31. Jahrgang. Dienstag, 20. September. Abend-Ausgabe.



№ 16671

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Sept. (W. T.) Der Kaiser hat der ungünstigen Witterung wegen die Fahrt nach Gransee zur Theilnahme an den Manövern des Garde-Corps aufgegeben.

Berlin, 20. September. (Privattelegramm.) **Der deutsch-österreichische Handelsvertrag wird wahrscheinlich auf ein Jahr verlängert werden.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. September.

Deutschland und der Orient.

Wenn man sich von der Befürchtung freimachen könnte, daß die erwähnte officiöse Schilderung der „Köln. Ztg.“, wonach Deutschland der russischen Politik ebenso wie ohne Freundschaft so ohne Feindschaft gegenüberstehen soll, darauf berechnet sein könnte, die leitenden Kreise in Petersburg zur Wiederherstellung des Dreikaiserverhältnisses zu veranlassen, so würden auch diejenigen, welche bisher die deutsche Politik in bulgarischen Angelegenheiten zweifelnd verfolgt haben, sich rückhaltlos mit der Absicht, das Verhältniß zu Oesterreich-Ungarn enger zu gestalten, einverstanden erklären können. Unglücklicherweise kann man aus officiösen Auslassungen nur mit größter Vorsicht Schlüsse auf die wirklichen Absichten der Regierung ziehen. Mit inspirirten Zeitungsartikeln hat es nicht selten dieselbe Bewandtniß wie mit diplomatischen Actenstücken, welche zur Veröffentlichung geschrieben werden; es wird in denselben eben nur das gesagt, von dem man wünscht, daß es geglaubt werde.

Im vorliegenden Falle ist es zum mindesten nicht leicht, darüber Klarheit zu gewinnen, ob die Reichsregierung gewillt ist, der österreichischen Auffassung der bulgarischen Frage weitere Zugeständnisse zu machen, als bisher mit den Beziehungen zu Rußland, die ja übrigens schon im Frühjahr gelöst sein sollen, verträglich schien. Selbst die Kritik, mit welcher die Haltung Rußlands seit dem Banditenstreich gegen den Battenberger bedacht wird, muß Bedenken erregen, wenigstens bei denjenigen, die sich erinnern, daß jeder einzelne Schritt, den Rußland seit dem „Staatsstreich“ in Bulgarien unternommen hat, von denselben Federn vertheidigt worden ist, welche jetzt die russischen Diplomaten anklagen, eine gute Gelegenheit zur Wiederherstellung des russischen Einflusses in Bulgarien versäumt zu haben. Andere Ausführungen, wie z. B. das Geständniß, daß wider Erwarten schnell auf der Balkanhalbinsel und insbesondere in Bulgarien das Nationalgefühl sich ausgebildet habe, welches bei dem Abschluß des Berliner Vertrags außer Rechnnng gelassen worden sei, kann man unbedenklich acceptiren, weil dadurch das bisherige abfällige Urtheil der Regierungspresse über das Verhalten der Bulgaren gewissermaßen zurückgenommen wird. Sollten diese Erklärungen mit dem thatsächlichen Vorgehen der Reichspolitik im Einklang stehen, so würden dieselben nicht unerheblich dazu beitragen, den Eindruck abzuschwächen, den die Action der Regierung gegen den Präfecten von Rustschuk hervorbringen mußte.

Authentische Nachrichten über diesen Zwischenfall liegen auch jetzt noch nicht vor. Beispielsweise ist noch nicht einmal festgestellt, ob Deutschland in der That mit der Absendung von Kriegsschiffen in das Schwarze Meer gedroht hat. Die „Kreuzztg.“ hat sich im ersten Eifer dahin verstiegen, diese Meldung als eine Schiffernachricht abzuthun; aber wenn dem so wäre, so hätte man längst das Dementi einer Nachricht erwarten müssen, welche nur zu geeignet ist, die öffentliche Meinung in Rußland gegen die deutsche Politik mißtrauisch zu machen. Denn daß Deutschland daran denkt, die bulgarischen Häfen am Schwarzen Meer zu blokiren, um einer russischen bewaffneten Intervention in Bulgarien die Wege zu bahnen, wird selbst in Rußland niemand für glaublich halten. Der dunkelste Punkt ist zur Zeit noch der, welcher Art die Ausschreitungen gegen den deutschen Consul in Rustschuk, Herrn v. Löper, welche die deutschen Reclamationen veranlaßt haben, gewesen sind. Wenn Deutschland sich in der That mit der Absetzung des Präfecten nicht begnügt, so muß man annehmen, daß dieser nicht der einzige, ja vielleicht nicht einmal der Hauptschuldige ist, und dafür scheint allerdings die in Sofia herrschende Befürchtung zu sprechen, daß man schließlich noch zwei Minister werde opfern müssen.

Schwächung der Stellung der Volksvertretung durch fünfjährige Legislaturperioden

ist das Ziel der Cartellparteien, wie der nationalliberale „Hamb. Corresp.“ in aller Offenheit eingesteht. Nur die Freisinnigen und die Socialdemokraten, schreibt das Blatt, sind entschieden gegen jede Verlängerung der Legislaturperioden, „weil sie darin eine Stärkung der Stellung der Regierung, insbesondere natürlich ihrer bête noire, des Fürsten Bismarck, zu sehen glauben.“ Abänderung der Verfassung behufs Stärkung der Regierung auf Kosten des Reichstags, das ist in der That eine würdige Aufgabe für politische Parteien! Daß auch die „Germania“ sich im Namen des Centrums mit großer Entschiedenheit gegen die Verlängerung der Legislaturperioden als den ersten Schritt zur Beseitigung des allgemeinen geheimen Stimmrechts ausspricht, hat der „H. C.“ übersehen.

Eine interessante Enthüllung bringen übrigens die „nationalen“ „Schleswiger Nachrichten“. Nach Andeutungen, die dem Blatte nach Schluß der Frühjahrssession des Reichstages von „zuverlässiger“ Seite gemacht wurden, kann dasselbe versichern, daß die Frage der Einführung fünfjähriger Legislaturperioden unter Mitgliedern der nationalliberalen und conservativen Parteien schon damals besprochen worden ist, daß sich eine Uebereinstimmung in der Anerkennung der Nothwendigkeit dieser Einrichtung ergab und daß damals sehr ernstlich die Absicht ins Auge gefaßt wurde, die Angelegenheit in der nächsten Herbstsession zur Entscheidung zu bringen. — Es ist also der in letzter Zeit genügend charakterisirte Plan, auf dem Wege der Verfassungsänderung eine Schwächung der Rechte der Volksvertretung herbeizuführen, von langer Hand vorbereitet! Nur der Umstand, daß damals ein beschlußfähiges Haus nicht mehr zusammenzuhalten war, hat augenscheinlich die Cartellparteien veranlaßt, die Sache zu vertagen. Oder hat etwa doch keine volle Uebereinstimmung bei den Verhandlungen hinter den Coulissen geherrscht? Nach der jetzigen Stellungnahme einiger nationalliberaler Blätter möchte man fast annehmen, daß damals schon hervorragende nationalliberale Abgeordnete Zweckmäßigkeitsbedenken geltend gemacht haben. Wie dem auch sein möge: die Thatsache, welche jetzt von einer den Cartellparteien nahe stehenden Seite in die Oeffentlichkeit gebracht wird, liefert einen charakteristischen Beitrag zur Naturgeschichte der herrschenden Reichstagsmajorität. Schon im ersten Stadium ihrer Existenz denkt sie an die Schmälerung der verfassungsmäßigen Rechte des Parlaments. In einem eigenthümlichen Lichte muß nunmehr auch die Art und Weise, wie die Frage kürzlich in die Presse lancirt wurde, erscheinen. Gehört der Verfasser der „Nationalzeitungs“-Artikel auch zu den „Wissenden“, oder hat er jetzt „ganz zufällig“ die Discussion über die Verlängerung der Legislaturperioden mit solcher Leidenschaftlichkeit eröffnet? Die Beantwortung dieser Frage kann nicht schwer fallen. Dem Gewährsmann der „Schlesw. Nachr.“ aber werden es seine Gesinnungsgenossen sehr verdenken, daß er aus der Schule geplaudert hat.

Uebrigens ist der Plan nunmehr bereits fix und fertig, wie aus nachstehender Depesche hervorgeht:

Hannover, 20. Septbr. (Privattelegramm.) **Der „Hannoversche Courier“ meldet: Die Führer der Cartellparteien haben sich über einen gleich nach Eröffnung der nächsten Reichstagssession einzubringenden Antrag auf fünfjährige Legislaturperioden verständigt. Die Verfassungsänderung soll erst nach Ablauf der jetzigen Legislaturperiode in Kraft treten.**

Das neue Entrevuegerücht.

Das von der „Post“ registrirte, heute Morgen von uns telegraphisch erwähnte Pariser Gerücht von einer Ende Oktober zu erwartenden Kaiserentrevue kann man, wie alle dergleichen Meldungen, zur Zeit wenigstens auf sich beruhen lassen, und dies umsomehr, als die letzten Erfahrungen bewiesen haben, wie bedenklich es ist, irgend etwas auch nur auf 8 Tage vorauszusagen. Bis Ende Oktober aber sind es noch über 6 Wochen.

Das Reichs-Versicherungsamt

ist gestern wieder, nachdem vor kurzer Zeit der Präsident desselben von seiner Reise nach England zurückgekehrt ist, sowohl zu Spruch- als auch Verwaltungssitzungen vollzählig zusammengetreten. Wie die „Pol. Nachr.“ hören, wird es sich in den letzteren um Angelegenheiten handeln, welche für einzelne Berufsgenossenschaften und deren Mitglieder von der größten Bedeutung sind. Eine verhältnißmäßig große Zahl von Berufsgenossenschaften hat nämlich in letzter Zeit von den ihnen aufgestellten und in den betreffenden Generalversammlungen angenommenen Unfallverhütungs-Vorschriften dem Reichs-Versicherungsamt zur gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigung vorgelegt, und dasselbe wird nunmehr über die endgiltige Form, in welcher diese Vorschriften sanctionirt werden sollen, schlüssig zu machen haben. Unter anderen werden so die Unfallverhütungs-Vorschriften der norddeutschen und süddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft und der norddeutschen Edel- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft einer eingehenden Berathung unterzogen werden.

Baiern und das Branntweingesetz.

Nach dem Ausfall der gestrigen Abstimmung in der Branntweinsteuer-Commission der bairischen Kammer kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Vorlage mit beträchtlicher Majorität angenommen werden wird, obwohl ein großer Theil der ultramontanen Blätter eine ablehnende Haltung einnimmt. Dr. Sigl's „Vaterland“ macht sich in der ihm eigenen urkräftigen Sprache über die „Dummheit“ der Patrioten lustig und tritt entschieden für den Anschluß Baierns an die deutsche Branntweinsteuergemeinschaft ein. Nach Lage der thatsächlichen Verhältnisse bliebe der Kammer bei allem „Patriotismus“ und aller Begeisterung für die Wahrung der Reservatrechte nichts anderes übrig, als in den nicht einmal sauren Apfel des Reichsbranntweinsteuergesetzes zu beißen und denselben ohne jede „patriotische“ Schellenklingel für die Vorlage zu stimmen.

Im übrigen ist der gestern telegraphisch mitgetheilte Trauer-Beschluß der bairischen Brenner wegen des Scheiterns des Branntweinmonopols begreiflich genug. Da, wie zum Ueberfluß der Finanzminister v. Riedel in dem Branntweinsteuer-Ausschuß hervorgehoben hat, wie auch die Ausrechnung des bairischen Abgeordnetenhauses bestätigt hat, das gesammte Productionsquantum der Spiritus für Baiern der Branntweinsteuergesetz nur mit 50 Mk. pro Hectoliter (anstatt 70 Mk.) versteuert zu werden braucht, so ist es begreiflich, daß die bairischen Brenner das Scheitern des Spiritusmonopols, das ihnen die Verwerthung ihres Spiritus mit einer Prämie von 20 Mk. pro Hectoliter in Aussicht stellte, mit dem tiefgefühltesten Schmerz wahrgenommen haben, und daß sie den Wunsch hegen, daß das Project einer Bank für Spiritusverwerthung baldmöglichst wieder aufgenommen werde.

Die Eröffnung der holländischen Kammern

hat gestern im Haag stattgefunden. Wie von dort telegraphirt wird, eröffnete der König die Session mit einer Thronrede, in welcher er Bezeichnung für die anläßlich seines Regierungsjubiläums bewiesene Treue und Anhänglichkeit seinen Dank aussprach. Die Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten seien sehr befriedigend. Die Vorlage betreffend die Revision der Verfassung werde den Kammern in zweiter Lesung vorgelegt werden. Es sei zu hoffen, daß diese Vorlage die gesetzliche Sanction erhalten werde. Bezüglich des Unterrichtswesens für Landwirthschaft und Schiffahrt würden Vorlagen eingebracht werden. Der Stand der Finanzen sei befriedigend; eine Erhöhung der schwebenden Schuld sei nicht erforderlich gewesen, auch erscheine keine außerordentliche Steuer nothwendig. Schließlich sprach der König seine Befriedigung über den Stand der Armee und Marine sowohl in den Niederlanden wie in den Colonien aus.

Eine neue Boulanger-Reklame.

Nachdem der Graf von Paris sich als Politiker aufgespielt hat, konnte natürlich auch der frühere Kriegsminister, General Boulanger, sein Reklamebedürfniß nicht unterdrücken, und merkwürdiger Weise hat das officiöse Telegraphenbureau, von welchem die bezügliche Nachricht in unserer heutigen Morgen-Ausgabe herrührt, die Rodomontaden des Generals für bedeutungsvoll genug gehalten, um dieselben aller Welt möglichst ausführlich mitzutheilen. General Boulanger hat alle Ursache, für diese Beihilfe dankbar zu sein. Denn politisch betrachtet, ist es absolut gleichgiltig, welche Theorie General Boulanger jetzt, wo er nicht mehr Kriegsminister ist, als für die Ausbildung der französischen Armee erforderlich erachtet. Daß ein General, und nun gar der Wortführer der Revanchepolitik sich mit der Abrüstung in Europa nicht einverstanden erklären würde, wußte man auch so; aber General Boulanger hätte es sich ersparen können, den Grafen von Paris anzuklagen, daß er den Frieden um jeden Preis wolle. Das Manifest des Grafen hat sich in dieser Hinsicht mit der Zweideutigkeit ausgesprochen, welche für die Ohnmachtspolitik der Orleans in hohem Grade charakteristisch ist.

Die englische Flotte im Mittelmeere.

Die „Times“ äußert sich lebhaft befriedigt über die herzliche Aufnahme der englischen Mittelmeerflotte in Venedig und Triest und bemerkt, man könne sich leicht Eventualitäten denken, **in denen eine Allianz zwischen Oesterreich und Italien von höchster Wichtigkeit für England sein würde.** England wünsche nichts mehr, als freundschaftliche Beziehungen zu allen seinen Nachbaren aufrecht zu halten; allein das Wohlwollen Italiens und Oesterreichs für England könnte leichter gesichert und erhalten werden, als dasjenige etlicher ihrer Nachbaren, während dasselbe in gewissen Umständen von unendlicher Wichtigkeit für England sein dürfte.

Verfassungsrevision in Serbien.

Einem Belgrader Telegramm zufolge fand gestern die erste Sitzung des Verfassungsausschusses statt. Derselben wohnten die Minister und sämmtliche Mitglieder des Ausschusses bei. Nach Verlesung der Decrete betreffend die Einsetzung des Ausschusses und nach Ernennung des Ausschußmitgliedes, Justizministers Avakumovic zum Präsidenten verlas der Ministerpräsident Ristic eine Depesche des Königs aus Gleichenberg, in welcher der Ministerpräsident beauftragt wird, den Verfassungsausschuß im Namen des Königs mit dem aufrichtigen Wunsche zu begrüßen, daß derselbe zum Wohle des Vaterlandes und zur Zufriedenheit des Königs seine Aufgabe glücklich lösen möge. Die Depesche, deren Verlesung die Mitglieder des Ausschusses stehend anhörten, wurde mit Zivio-Rufen aufgenommen. Der Ministerpräsident Ristic setzte sodann in längerer Rede die Aufgabe des Ausschusses auseinander. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Ministerwechsel in Japan.

Einer Depesche der „Times“ aus Japan zufolge ist der Minister des Auswärtigen, Graf Inouye Kaoru, seines Postens enthoben und provisorisch durch den Grafen Ito ersetzt worden. Graf Kurado ist zum Handelsminister ernannt. Der Ministerwechsel soll mit der Frage der Revision der Verträge mit den fremden Mächten zusammenhängen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Septbr. Aus Wiener Blättern ist kürzlich die Nachricht verbreitet worden, daß der **Herzog von Cumberland** gegen einen Straßenbau in Braunschweig Protest erhoben hätte, weil angeblich Grund und Boden dazu verwendet werden müßte, welcher zu seinem privaten Besitze gehöre. Diese Mittheilung wird uns von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. An dem thatsächlich zum Straßenbau in Braunschweig benutzten Grund und Boden sind keinerlei privatrechtliche Ansprüche zu stellen. Uebrigens hören wir, daß der Erlös aus den Veräußerungen bei diesem Straßenbau zur Herstellung von Wohnungen für die Hof-Dienerschaft verwendet werden soll. Es verlautet übrigens, daß die braunschweigische Bevölkerung große Anerkennung für die umfassenden Neubauten und Erneuerungsbauten von Kirchen und Schlössern im Herzogthum unter der jetzigen Regierung ausspreche.

* **[Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm]** treffen nach den bisherigen Bestimmungen am 22. September 9 Uhr 40 Minuten über Hamburg in Kiel ein. Am Nachmittag findet auf „Bellevue“ ein Mahl von 50 Gedecken statt. Die Abreise ist für den 23. September mit dem Mittagszuge in Aussicht genommen.

* **[König Karl von Württemberg]** hat auf die Nachricht von dem Tode der Professoren Dr. v. Vischer und Dr. v. Brinz den Hinterbliebenen dieser beiden Männer seine innige Theilnahme aussprechen lassen.

* **[Stanley und Emin Pascha.]** Laut einer Depesche der „Indépendance“ aus Zanzibar hätten die von den Consuln ausgesendeten Boten Emin Pascha erreicht und denselben vom Herannahen Stanleys verständigt.

* [Dr. **Mackenzie**] begiebt sich, wie dem „Neuen Wiener Tageblatt.“ aus London mitgetheilt wird, nach Toblach zum Kronprinzen.

* **[Englischer Botschafterwechsel.]** Das Gerücht, daß der englische Botschafter in Berlin, Sir E. Malet, seinen Posten mit dem Pariser vertauschen solle, erhält sich, und zwar wird nun, der „Kreuzztg.“ zufolge, als präsumtiver Nachfolger Sir E. Malets in Berlin Lord Lytton genannt. Der englische Botschafter in Paris, Lord Lyons, würde sich denselben Gerüchten zufolge in das Privatleben zurückziehen und der Botschafterposten in Rom mit Sir Drummond Wolff besetzt werden.

* **[Graf Herbert Bismarck]** ist am Sonnabend Abend aus Friedrichsruh wieder in Berlin eingetroffen und hielt gestern Vortrag beim Kaiser.

* **[Graf Schuwalow]**, der russische Botschafter am Berliner Hofe, ist von Petersburg in Berlin wieder eingetroffen.

* **[Der französische Deputirte Sans-Leroy]** bereist gegenwärtig Europa zum Zwecke der Information über den Stand der Zuckergesetzgebung. Nachdem Hr. Sans-Leroy bereits in England, Belgien, Holland, Spanien und Portugal gewesen, ist er Ende voriger Woche von Paris nach Petersburg abgereist. Später wird er der Reihe nach Berlin, Kopenhagen, Stockholm und Wien seinen Besuch abstatten.

* **[Eine Erinnerung an ein längstvergangenes Erlebniß des Kaisers in Stettin]** wurde, wie Berliner Blätter berichten, während der letzten Festtage von den älteren unter den gegenwärtigen Festtheilnehmern wieder erzählt. Darnach soll dem Kaiser, als er einstmals als Prinzregent in Stettin weilte, folgende köstliche Geschichte passirt sein, über die er selbst von Herzen lachte. Er hatte ein ihm angebotenes Festessen angenommen, und einem der höchsten Beamten war die Aufgabe zugefallen, den Regenten zu begrüßen. Bei der Festtafel erhob er sich zum Toaste und feierte den hohen Besuch. „ . . . Und wenn Euere königliche Hoheit erst als König zu uns kommen werden — —“ Hier unterbrach ihn das heftige Zupfen seines Nachbarn. „Um Gottes willen . . .“ flüsterte er ihm zu. Schnell ward es dem Redner klar, welche Tactlosigkeit er zu begehen im Begriffe war, und sich fassend, um den Fehler gut zu machen, fügte er hinzu: „Was Gott verhüten möge.“ Die Tafelrunde schickte sich an, zu Eis zu erstarren, aber der Prinz-Regent löste den Bann. Es hat dem Redner nichts geschadet.

* **[Ausdehnung der Unfallversicherung.]** Ueber die jetzt officiös angekündigte Ausdehnung der Unfallversicherung auf weitere Kreise äußerte sich der Staatsminister v. Bötticher bei der ersten Berathung des Seeunfallgesetzes im Reichstage in folgender Weise: „Es sind doch noch immer recht beachtenswerthe Kreise im Rückstande und es wird füglich nicht gut zu umgehen sein, auch diese Kreise noch mit der Unfallfürsorge zu bedenken. Ich rechne dahin zunächst die Fischerei; ich rechne dahin namentlich den sehr wichtigen **Beruf der Handwerker**, welcher jetzt nur, so weit er mit Motoren arbeitet oder so weit er in den Werkstätten mehr als 10 Arbeiter beschäftigt, unter das Unfallversicherungsgesetz fällt; ich rechne dahin die **Arbeiter im Handwerkerstand**, rechne dahin das **Hausgesinde** und noch einige andere weniger zahlreiche Berufsklassen des Volkes.“

* **[Denaturirung von Branntwein.]** Von der Commission, welche beauftragt war, eine geeignete Methode hierfür zu finden, wird vorgeschlagen, als allgemeines Denaturirungsmittel für den zum Handel und Kleinverkehr, darunter auch den zu Haushaltungszwecken bestimmten Branntwein (Spiritus zu Putz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken, der von der Consumabgabe befreit ist) ein Gemisch von 2 Theilen Holzgeist und 1 Theil Pyridinbasen vorzuschreiben, welches in dem Verhältniß von 3 Litern zu je 100 Litern reinen Alkohols hinzugesetzt wird. Zur Denaturirung soll das bezeichnete Mittel jedoch nur dann zugelassen werden, wenn es, nachdem die zur Mischung gelangenden Stoffe durch einen amtlich bestellten Chemiker auf das Vorhandensein bestimmter Eigenschaften geprüft worden, in einer hierzu ermächtigten Fabrik unter amtlicher Aufsicht zusammengesetzt und seitdem bis zur Verwendung unter amtlichem Verschluß geblieben ist. Die Commission empfiehlt ferner, allen Gewerbetreibenden, welche Branntwein für den eigenen gewerblichen Bedarf in ihren Geschäftsräumen denaturiren lassen wollen, zu gestatten, die Denaturirung statt mit dem vorbezeichneten allgemeinen Denaturirungsmittel mit ½ Procent Pyridinbasen von der vorgeschriebenen Beschaffenheit vorzunehmen, daneben aber bis auf weiteres auch die Verwendung der bis jetzt gestatteten besonderen Denaturirungsmittel für einzelne Fabrikationszwecke in annähernd dem seitherigen Umfange zuzulassen.

* **[Colonialgesellschaftliches.]** Am 29. Septbr. findet die Generalversammlung der südwestafrikanischen Gesellschaft statt. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Punkte: Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Decharge, Neuwahl von Mitgliedern des Verwaltungsraths und Statutenänderung.

Am 30. September findet eine Plenarsitzung des Directionsraths der ostafrikanischen Gesellschaft statt, wie dieselbe durch die Statuten für alle Vierteljahre vorgesehen ist.

* **[Oder-Canalisirung.]** Dem Vernehmen der „Schles. Ztg.“ nach ist nicht unbegründete Aussicht vorhanden, daß dem Landtage der Monarchie in seiner bevorstehenden Session seitens der Staatsregierung der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf, betreffend die Canalisirung der Oder auf der Strecke von der Neissemündung aufwärts bis Kosel, unterbreitet werden wird. Es dürften jedenfalls die technischen Vorarbeiten für diesen Gesetzentwurf hinlänglich weit gefördert sein, um dessen Einbringung in der kommenden Session zu ermöglichen. Ueber den muthmaßlich zu fordernden Kostenbetrag verlautet noch nichts sicheres.

Stettin, 19. Sept. **[Die Zimmer des Kaisers bei seinem jetzigen Aufenthalt im Schloß.]** Es wird gewiß für viele von Interesse sein, die Räume, in denen während der letzten Woche der Kaiser residirt hat, etwas näher kennen zu lernen. Die ganze Wohnung des Kaisers bestand aus einem Arbeitszimmer, einem Empfangszimmer, einem Schlafzimmer und einem Zimmer für den Kammerdiener. Die beiden Fenster des Arbeitszimmers gehen auf den Schloßgarten hinaus. An dem Fenster-

pfeifer befindet sich ein großer dunkler Mahagoni-Schreibtisch mit einem Schreibzeug aus Onyx polirt, während vor dem ungewöhnlich langen altertümlichen Sopha ein schwerer runder Tisch mit einer massiven Stutzuhr in antiker Form steht. Den Boden bedeckt ein hellfarbener gemusterter Teppich, an den sich für den Kaiser besonders theure Erinnerungen knüpfen. Der Teppich, bis heute noch der „Luisen-Teppich" genannt, stammt von der Mutter unseres Kaisers, der unvergeßlichen Königin Luise, her und bildet ein Lieblingsstück des Kaisers, auf welchem dieser wohl schon als Knabe gespielt haben mag und den derselbe jedesmal bei seinen Besuchen zu benutzen befohlen hat. Etwas Schränke und Spiegel, sowie ein alter gestickter Ofenschirm bilden die übrige Ausstattung des Zimmers. Die Goldtapeten der Wände schmücken einige Bilder in Steindruck, von einfachen, altertümlichen Goldrahmen eingefaßt. Das an das Arbeitszimmer stoßende Schlafzimmer trägt das gleiche Gepräge der Einfachheit. Die Wände sind mit einer gestreiften Tapete bekleidet, die Möbel mit hellem Stoff überzogen, aus welchem auch die Gardine an der Thür besteht. Das Zimmer enthält außer dem einfachen Feldbett, welches den Kaiser auf allen seinen Reisen begleitet, einen Sophatisch, einen Spiegel, einen kleinen Schreibtisch an dem einen Fenster und einige Stühle; auf dem Fußboden liegt ein alter Teppich mit den eingewirkten Wappen der preußischen Provinzen. Das Empfangszimmer ist fast noch einfacher eingerichtet, in demselben befinden sich nur ein dicker, weicher Teppich und ein Sopha und eine Anzahl Stühle. (N. St. Ztg.)

* Aus Sachsen, 18. Septbr., schreibt man der „Voss. Ztg.": Am heutigen Tage hat in Zwickau eine weitere, recht zahlreich besuchte Bezirksversammlung freisinniger Vertrauensmänner für die Reichstagswahlkreise Glauchau-Meerane, Zwickau-Crimmitschau, Stollberg-Schneeberg, Reichenbach-Auerbach und Plauen-Oelsnitz stattgefunden. Auch hier wurde einstimmig die Gründung eines freisinnigen Landesvereins und die Aufstellung eines besonderen Parteiprogramms für Sachsen gutgeheißen. Die Beschlüsse der Versammlung hinsichtlich der am 18. Oktober d. J. bevorstehenden Landtagswahl entziehen sich zunächst noch der Oeffentlichkeit.

Dresden, 19. Sept. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky ist auf der Rückreise von Friedrichsruh nach Wien heute Mittag hier eingetroffen und im „Victoria-Hotel" abgestiegen.

München, 19. September. Die Herzogin von Connaught, welche seit ihrer Rückkehr aus Italien zwei Tage hier verweilte, ist heute Nachmittag nach Berlin weitergereist. Zur Verabschiedung am Bahnhofe hatten sich eingefunden: Prinz Ludwig Ferdinand mit Gemahlin und Prinz Alphons.

Kempten (Baiern), 18. September. Eine hier tagende Bauernversammlung, welche der Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister v. Fischer erschienen, war von 1500 Personen besucht. Es wurde beschlossen, eine Erhöhung des Getreidezolles für Weizen und Roggen um 3 Mark, für Gerste und Hafer um 1 Mark pro Doppelcentner vom Bundesrath und Reichstag zu erbitten. — Herr v. Fischer ist nationalliberaler Abgeordneter.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Nächste Woche wird das Westbahn-Bataillon, 1200 Mann stark, „versuchsweise mobil gemacht"; die Uebungen finden im Lager von Satory statt. — „Gaulois" meldet: Sämmtliche Pariser Maires seien aufgefordert, der Polizeiabtheilung im Ministerium des Innern eine Liste aller in ihren Bezirken wohnenden Deutschen einzureichen. (Voss. Ztg.)

* [Zur Spionenseuche.] Der „Figaro" berichtet: Der österreichische Maler Wörtz, der mit seiner Frau reiste, besuchte Pont-du-Château bei Clermont-Ferrand. Er zeichnete eben ein Landschaftsbild, als er plötzlich durch die ihm zugerufenen Worte: „Im Namen des Gesetzes sind Sie verhaftet, folgen Sie uns!" von der Arbeit aufgeschreckt wurde. Später wurden Wörtz und seine Frau von Gendarmen nach Clermont geführt. Natürlich constatirte Wörtz vor den dortigen Behörden seine Identität, worauf der vermeintliche Spion sofort freigelassen wurde.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Sept. Durch einen heute veröffentlichten offenen Brief des Königs wird der Reichstag auf den 3. Oktober einberufen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 19. Sept. Wie nach dem „B. Tageblatt" verlautet, steht in nächster Zeit wiederum ein großer politischer Prozeß bevor, in welchem über zehn Nihilisten, darunter verschiedene Offiziere, abgeurtheilt werden soll.

Von der Marine.

* Der Dampfer „Hohenstaufen", mit den abgelösten Besatzungen der Kreuzer „Möwe" und „Adler", hat am 18. September von Aden die Heimreise fortgesetzt. — Der Dampfer „Hohenzollern", mit der abgelösten Besatzung der Schiffe „Olga", „Bismarck" und „Sophie", ist am 18. September ...

Am 21. Septbr.: S.-A. 5,44, S.-U. 6,1; **Danzig, 20. Sept.** M.-A. bei Tage, M.-U. 8,20.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 21. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Vorwiegend heiteres, trockenes Wetter; ziemlich warm, leichte Luftbewegung oder Windstille. Strichweise Gewitterregen.

* [Neue Eisenbahnstrecke.] Von der Eisenbahnstrecke Jablonowo-Soldau wird die 22,97 Kilometer lange, dem königlichen Eisenbahnbetriebsamte Thorn zu unterstellende Teilstrecke Lautenburg-Soldau mit der Zwischenstation Heinrichsdorf-Nuttkowitz am 1. Oktober d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

* [Zur Ausführung des neuen Spiritussteuergesetzes.] Aus Berlin wird uns heute gemeldet: In den zuständigen Reichsämtern ist man lebhaft mit Prüfung der Eingaben über die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz beschäftigt. Eine Ausschußsitzung über diese Angelegenheit wird zu Ende dieser Woche stattfinden und Tags darauf die Plenarsitzung folgen. In derselben wird die Entscheidung getroffen werden. Es ist danach zu erwarten, daß spätestens Anfangs nächster Woche die Ausführungsbestimmungen erscheinen werden, um die Durchführung des Gesetzes zum 1. Okt. zu ermöglichen. Damit würde es zweifelhaft, wenigstens würden sich dabei Collisionen mit dem Gesetz selbst, namentlich mit § 46, desselben schwer vermeiden lassen.

* [Garnisonverwaltung.] Der Garnisonverwaltungs-Oberinspektor, Herr Neumann, welchem seit dem 1. Mai d. J. die Verwaltungsgeschäfte der hiesigen Garnison-Verwaltung provisorisch übertragen waren, ist nunmehr vom königl. Kriegsministerium als Vorstand der hiesigen Garnison-Verwaltung definitiv bestätigt worden.

* [Goldene Hochzeit.] Gestern feierte der frühere Schiffseigner in Thorn, jetzige Rentier Kabel hierselbst mit seiner Ehefrau im Schützenhause das 50jährige Ehejubiläum. Herr Pastor Ostermeyer vollzog die kirchliche Feier und überreichte dem Jubelpaare namens der Gemeinde eine Prachtbibel.

* [Neue Oberin.] Die seit 30 Jahren an dem hiesigen St. Marien-Krankenhause thätig gewesene Oberin, welche sich um dasselbe in hohem Grade verdient gemacht hat, ist von dem Mutterhause in Trier zur Einrichtung einer neuen größeren Anstalt berufen worden. An ihre Stelle ist die seither in der Apotheke des Krankenhauses fungirende Schwester Theodore, welche seit sieben Jahren in Schlesien ein Krankenhaus als Oberin geleitet hat, getreten.

* [Ein Sachverständiger], welcher bei einem Gericht für solche Angelegenheiten, in welchen dieses Gericht demselben die Begutachtung übertragen würde, ein für allemal beeidet worden ist, kann sich nach dem Urtheil des Reichsgerichts vom 5. Juli d. J. hinsichtlich eines vor einem anderen Gericht abgegebenen Gutachtens auf jene allgemeine Beeidigung nicht berufen.

* [Ausflug des westpreußischen Feldzeug-Vereins.] Die für den 25. d. M. geplante Fahrt nach Carthaus mit Extrazug, welcher pünktlich 8 Uhr 18 Minuten Vormittags vom Bahnhof Legethor abfährt, findet bestimmt, auch bei ungünstigem Wetter, statt. Billets sind bei der Billetexpedition Bahnhof Legethor am Tage vorher, Sonnabend, den 24. d. Mts., bis Abends 7 Uhr zu lösen. Für die Mitglieder des Feldzeugvereins und deren Gäste sind Wagen dritter Klasse im Zuge reservirt. Die Rückfahrt von Carthaus kann mit dem fahrplanmäßigen Zuge — 6 Uhr 8 Min. Nachmittags ab Carthaus — erfolgen.

* [Die Leipziger Quartett- und Couplet-Sänger], welche seit einigen Wochen im Schützenhause musikalische Vorträge halten, brachten auch gestern wieder einige recht hübsche Piecen zu Gehör. Das Solo-Quartett „Am Meer" wurde von den Herren Pauli, v. Nigéno, Wiedl und Gebhardt tadellos vorgetragen. Die lustigen Vorträge des Hrn. Büschel: „Der Gympelmann" und „Meine Aspasia", sowie die humoristischen Soloscenen des Hrn. Ludwig: „Ein Aesthetiker" und „Der Professor der Logik" wirkten auf die Lachmuskeln des Publikums mit voller Kraft. In dem Liede aus der Oper „Die lustigen Weiber" kam die Baßstimme des Hrn. Gebhardt und in dem Liede „Die Fischerin" der Tenor des Hrn. Pauli voll zur Geltung. Gegen Ende dieser Woche beabsichtigt die Leipziger Sängergesellschaft Danzig zu verlassen.

* [Städtisches.] Der bisherige Bureau-Assistent Kuwert vom städtischen Bau-Bureau ist vom Magistrat zum städtischen Bau-Aufseher erwählt worden.

Zur Verstärkung des Forstschutzes in dem Forstbelauf Heubude für die sieben Wintermonate von Oktober cr. bis incl. April k. Js. wird ein gelernter Jäger vom brandenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 3 der hiesigen städtischen Verwaltung zur Dienstleistung überwiesen werden.

* [Massiver Circus.] Wie verlautet, hat Herr Maurermeister Grunwald ein Grundstück am Krebsmarkt mit Ausgang nach dem Logengang erworben, und zwar in der Absicht, dort einen massiven, aus Mauerwerk und Eisen construirten Circus zu erbauen. Herr G. will in den oberen Lokalitäten dieses Etablissements zugleich Räumlichkeiten schaffen, die, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auch allen Versammlungszwecken dienen sollen.

⚹ [Strafkammer.] Der Einwohner Adam Wenzel in Spoden bei Berent erhielt im Mai v. Js. vom Gericht eine Aufforderung, eine von dem Arbeiter Jasinski eingeklagte Schuld von 1800 M. zu zahlen. W. sowohl, welcher inzwischen verstorben ist, als auch dessen Ehefrau und sonstige Anverwandte behaupten nun, daß zwar in jener Zeit durch den Postboten ein Schreiben des Gerichts überbracht worden sei, daß W. jedoch dieses nicht gelesen habe, weil J. bei der Ankunft des Briefes sofort herbeigeeilt sei und den Brief eingesteckt habe mit dem Bemerken, es stände nichts Besonderes darin. Den Aufforderungen, den Brief herauszugeben, sei J. nicht nachgekommen. Dadurch, daß W. nun keine Kenntniß von dem Inhalte gehabt, ist ihm das Recht des Widerspruches genommen und der Zahlungsbefehl vollstreckbar geworden. Jasinski steht daher heute unter der Anklage der Unterdrückung einer Urkunde. Da der Angeklagte den Sachverhalt bestreitet und die Zeugenaussagen sich theils widersprechen, theils zweifelhaft erscheinen, so erfolgte die Freisprechung. — Der Kaufmann Johannes Dietrich Wiebe aus Zoppot, welcher daselbst ein Materialwaarengeschäft, Ausschank und Logishaus inne hatte und über dessen Vermögen am 14. März d. J. der Concurs eröffnet wurde, bei dem etwa 28 % für die Gläubiger herauskommen werden, ist angeklagt, in den Jahren 1882 und 1886 keine Bilanz gezogen zu haben. Da sich heute jedoch bei der Verhandlung herausstellte, daß nur effectiv im Jahre 1886 keine Bilanz gezogen ist und diese namentlich wegen andauernder Krankheit des Geschäftsinhabers unterblieb, so wurde Angeklagter zu dem niedrigsten Strafmaß, 1 Tag Gefängniß, verurtheilt. — Ferner wurde gegen den Arbeiter Paul Georg Schmidt aus Praust wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Angeklagter stürzte sich, wie unseren Lesern noch bekannt sein wird, am Sonntag, den 21. August, wegen einer ganz geringfügigen Veranlassung mit einem bereit gehaltenen Messer blindlings auf den Arbeiter Julius Stark in Praust und verletzte diesen an der linken Halsseite derartig, daß der Tod durch Verblutung fast sofort erfolgte. Nur der Umstand, daß Angeklagter am Tage der That noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht hatte, bewahrte ihn vor einer längeren Zuchthausstrafe. Er wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt und zwar zusätzlich zu einer am 24 August d. J. über ihn verhängten Gefängnißstrafe von 1¼ Jahren.

[Polizeibericht vom 20. September.] Verhaftet: 1 Tischler wegen Beamtenbeleidigung, 1 Schneider wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Schamverletzung, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Glaser wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter, 2 Bettler, 4 Obdachlose — Gestohlen: 3 Handtücher mit bunter Kante, gez. B. D., 2 Staubtücher, gez. J., 6 weiße Taschentücher, gez. E. J., T. J. und E. E., 1 weißer baumwollener Strumpf, gez. H. D., 1 weißer baumwollener Socken, 1 Paar neue Herrenschaftstiefel. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Zehnpfennigstück; abzuholen von der Polizeidirection hier. — Ein junger schwarzer Hahn hat sich Sonnabend Nachmittag im Hause Große Berggasse Nr. 15 eingefunden. Abzuholen vom Schriftsetzer Kner, daselbst.

△ Marienburg, 19. September. Auf der Rückkehr vom Manöver werden innerhalb des hiesigen Kreises Rastquartiere halten: Der Stab der 3. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 morgen (20.) in Altfelde, am 21. und 22. d. Mts. in Altmünsterberg; die 1. Batterie desselben Regiments morgen in Altfelde, Klakendorf, Notzendorf und Pruppendorf, am 21. und 22. in Altmünsterberg, Gnojau und Kunzendorf; der Regiments-Stab des Feld-Art.-Regts. Nr. 16, sowie der Stab der 1. Abtheilung genannten Regiments am 21. und 22. in Marienburg; die 1. Batterie dieses Regiments am 21. und 22. in Marienburg und Sandhof; der Regiments-Stab des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 am 23. in Marienburg; die 1. Escadron desselben Regiments am 23. in Marienburg und Sandhof; die 2. Escadron desselben Regiments am 21. und 22. in Fischau, Kykoit und Schlablau, am 23. in Gnojau und Simonsdorf; die 3. Escadron desselben Regiments am 21. und 22. in Grunau und Pr. Königsdorf und am 23. in Altmünsterberg; die 4. Escadron desselben Regiments am 23 in Dammfelde, Stadtfelde, Vogelsang und Warnau; die 5. Escadron desselben Regiments am 21. und 22. in Altfelde und Notzendorf und am 23. in Altweichsel und Kunzendorf. — Die der hiesigen Landwirthschaftsschule bisher einstweilig zuerkannte Berechtigung, den Abiturienten der Schule durch Ertheilung des Abgangszeugnisses die Qualification zum einjährigen Militärdienst zuzusprechen, ist laut Ministerial-Verfügung in eine dauernde umgewandelt worden.

* Das vor 14 Tagen von der Ansiedelungs-Commission gekaufte Bauerngut im Kreise Löbau, welches früher dem Besitzer Maschlewski aus Neuhof gehörte, ist bereits an zwei Ansiedler verkauft worden und soll am 1. Oktober übernommen werden. Der eine der Ansiedler kommt aus der Mark Brandenburg.

* Der Gerichts-Assessor v. Horn aus Trier ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder versetzt und dem Amtsgericht zu Marienwerder zur Beschäftigung überwiesen, der Regierungs-Assessor Meyer zu Marienwerder ist an die königliche Regierung zu Kassel versetzt worden.

Schlochau, 19. Septbr. Der am Sonnabend hier versammelte Kreistag beschloß, den Städten Schlochau, Pr. Friedland und Landeck zum Bau und zur Einrichtung von öffentlichen Schlachthäusern Beihilfen, und zwar eine solche von je 1000 M. für Schlochau und Pr. Friedland und von 2000 M. für Landeck aus Kreismitteln zu bewilligen. Ferner wurden 1000 M. zu den technischen Vorarbeiten und zur Bauleitung der Schlachthäuser bewilligt und endlich wurde noch beschlossen, die Baukostensummen den einzelnen Städten aus der Kreissparkasse gegen 3½ Procent Zinsen auf die Dauer von 10 Jahren zu gewähren.

Thorn, 19. Sept. Der Koch Julian Sawicki, welcher seit 29 Jahren hier in Diensten stand, dessen Frau eine Deutsche ist und dessen Kinder hier in verschiedenen Arbeitsstellen und in der Lehre untergebracht sind, hat den Ausweisungsbefehl erhalten.

Lauenburg, 19. Sept. Von einer Bravourleistung eines Radfahrers weiß auch das hiesige Lokalblatt zu berichten. Herr Max Lipczinski von hier, welcher schon auf mehreren Rennen Preise davontrug, fuhr von Lauenburg über Neustadt, Lusin, Seefeld, Carthaus, von da zurück nach Lauenburg über Seefeld, Leesen, Danzig, Rheda, Zelbau, Krockau, Czarnowitz, Bresin und legte diese Strecke, welche ca. 30 Meilen beträgt und meistens durch bergiges Terrain geht, in einem Tage zurück.

⁂ Aus Hinterpommern, 19. Sept. Die im vorigen Jahre abgebrannte Papierfabrik, Station Hammermühle, auf dem Varziner Terrain des Fürsten Bismarck, ist nun wieder erbaut, und zwar nach neuestem Stil. Die Fabrik dürfte ihrem Umfange nach die größte in Deutschland sein. Zwei Papiermaschinen, die in einem Raum aufgestellt sind, sollen allein über 200 000 M. kosten. Die Kosten der gesammten Bauanlage und der inneren Einrichtung sollen 1 Million M. betragen. Sämmtliche Räume sind mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die tägliche Production beträgt ca. 280 bis 300 Centner.

Königsberg, 19. Sept. In Bezug auf den Bau der Labiauer Eisenbahn ist nach der „K. H. Z." die Bestimmung ergangen, daß derselbe in der Richtung nach Labiau vor Beginn des nächsten Frühjahrs nicht fortgesetzt wird; dagegen besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Erdarbeiten zur Herstellung des Fahrdammes der gedachten Eisenbahn auf der Strecke von Quednau in der Richtung nach der hiesigen Stadt, und zwar zum Anschluß an die Pillauer Bahn, noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden. — Am 2. Oktober d. J. feiert der Rittergutsbesitzer Hr. Andersch-Kalgen sein 50jähriges Jubiläum als Landwirth. Derselbe hat als solcher 31 Jahre lang im diesseitigen Landkreise zugebracht. — Ueber einen Wahlstimmenkauf-Prozeß berichtet man von hier dem „Ges." folgendes: Angeklagt war der Maschinenmeister K. aus Petriken, vor der letzten Wahl dem Wirth P. aus Petriken eine auf den conservativen Candidaten v. Gutstedt-Lablacken lautende Wahlkarte verkauft zu haben. Sowohl K. als P. saßen an dem Tage vor der Wahl im Gasthause zu Petriken. K. trank ein Glas Grog, und P. bat ihn, auch kosten zu dürfen. K. erklärte sich bereit, ihm ein ganzes Glas zu kaufen, wenn er diesen Wahlzettel (er zeigte dabei den des conservativen Candidaten) in die Urne werfe. P. war dazu bereit und trank auf Rechnung des Herrn K. tapfer verschiedene Gläser Grog. K. fungirte am Wahltage als Wahlcommissarius, und als nun P. erschien und doch den Zettel des freisinnigen Gegencandidaten abgab, sagte K. zu ihm: „Das ist also für den Grog?" Die Staatsanwaltschaft, welcher der Vorgang angezeigt wurde, erhob die Anklage gegen K. wegen „Verkaufs einer Wahlstimme". Die Worte: „Das ist also für den Grog?" konnten K. jedoch nicht nachgewiesen werden, und es mußte daher die Freisprechung erfolgen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Sept. Ueber den Mord in der Wallstraße, der bereits telegraphisch gemeldet ist, wird noch folgendes berichtet: In dem Hause Wallstr. 72 wohnt der 72jährige, unbescholtene Schneider Wilhelm Bielke mit seiner ein Jahr jüngeren Ehefrau. Bielke ist seit längerer Zeit krank, litt insbesondere an Schlaflosigkeit und war, zumal es ihm an Arbeit fehlte, des Lebens so überdrüssig geworden, daß er schon seit einigen Tagen mit Selbstmord-Gedanken umging. Vorher wollte er seine Frau, welche angeblich in der letzten Zeit Sehnsucht nach dem Tode ausgesprochen hatte, tödten. Heute Morgen führte er diesen Entschluß aus, indem er mit einem starken Beile mehrere Hiebe nach dem Kopf seiner im Bette liegenden Frau führte. Als er glaubte, daß der Tod eingetreten sei, schrieb er eine Postkarte an seinen in der Wienerstraße wohnenden Sohn, worin er denselben aufforderte, sofort zu ihm zu kommen, da er und seine Frau krank lägen. Diese Karte wollte er, ehe er durch Erhängen seinem Leben ein Ende machte, in den Briefkasten werfen. Als er jedoch auf der Straße bemerkte, daß er den Schlüssel zur Wohnung verloren hatte, stürzte er sich in der Nähe der Waisenbrücke in die Spree, wurde aber durch Schiffer herausgezogen und nach der Polizeiwache gebracht. Hier gab er an, daß er seine Ehefrau mit Vorsatz und Ueberlegung getödtet habe, und daß die Leiche in seiner Wohnung liege. Polizeibeamte eilten dorthin und fanden, nachdem die Wohnung durch einen Schlosser geöffnet worden war, die alte Frau im Bette mit Blut überströmt, aber noch lebend vor. Dieselbe wurde nach der Charité gebracht. In der Wohnung wurde ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „Ich habe keine Noth, Krankheit und Lebensüberdruß haben mich dazu geführt. Wilhelm Bielke"

* [Die Fürstin von Ysenburg-Wächtersbach] ist am Sonntag in Halle in Folge einer Operation gestorben. Die Fürstin war die älteste Tochter des letzten Kurfürsten von Hessen.

* [Die Enthüllungen über Kaiser Maximilian.] Aus Stadt Mexiko, 4. Septbr. wird der „Newyorker Staatsztg." weiter gemeldet: Die sensationellen Enthüllungen über das Verhalten des Kaisers Maximilian bei der Uebergabe von Queretaro, die die ganze historische Ueberlieferung über das unglückliche Ende des österreichischen Prinzen umstoßen, haben nicht verfehlt, eine lebhafte Controverse im ganzen Lande hervorzurufen. Heute geben mexikanische Blätter das folgende Schriftstück wieder, das als Autograph des Kaisers veröffentlicht wird: „Queretaro, 13. Juni 1867. Die zwei Wechsel im Betrage von hunderttausend Dollars, die ich heute für die Oberste . . . . . (die Namen sind ausgelassen) zeichnete und die durch das kaiserliche Haus in Wien (meiner Familie) zu bezahlen sind, sind nur giltig am Tage meiner vollständigen, durch die erwähnten Obersten bewerkstelligten Rettung. Maximilian." Der Brief ist auf gewöhnlichem, dünnen, gelblichen Papier geschrieben. Die Unterschrift ist nach dem Herausgeber des „Monitor Republicano" ein exactes fac simile Maximilian's, wie es durch die Prüfung der Staatspapiere festgestellt wurde. Die Frage, die in der mexikanischen Presse nun besprochen wird, geht kurz dahin: war Maximilian ein Feigling, der sein Leben auf alle Fälle und unter Mißachtung aller Ehrenregeln retten wollte, oder sind die Briefe an Lopez und der oben wiedergegebene Fälschungen? Die Angelegenheit wir immer interessanter. Der Herausgeber des „Nacional" verspricht, mehr Licht in die Affäre zu bringen, indem er die noch lebenden Personen jener Periode interviewen wird.

* [Liszt-Reliquien.] Aus Pest wird berichtet: Im Antiquitäten-Cabinet des ungarischen National-Museums sind jetzt jene zahlreichen und werthvollen Gegenstände zur Schau gestellt, die aus dem Nachlasse Franz Liszt's durch die Prinzessin Sayn-Wittgenstein, beziehungsweise deren Tochter, Fürstin Marie Hohenlohe, an das Museum gelangt sind. Die Schränke befinden sich in dem sogenannten Reliquiensaale. Man sieht da die Bildnisse der Erzherzogin Marie Valerie und der Herzogin Amalie von Braganza mit deren Unterschriften, Geschenke der Prinzessinnen an Liszt. Daneben befinden sind zwei Handzeichnungen Gustav Doré's: „Der heilige Franciscus im Sturm" und „Dante mit Vergil vor dem Thore der Hölle", und in der Nachbarschaft zwei Prachtalbums mit reicher Silberverzierung. Das bemerkenswertheste Object ist das Geschenk der Stadt Wien an Liszt, jenes herrliche Notenpult aus getriebenem Silber, in dessen Mitte das Reliefporträt des verstorbenen Künstlers zu sehen ist; der obere Theil ist mit Statuetten Beethoven's, Schubert's und Chopin's geschmückt. Hier ist auch eine Miniatur-Nachbildung des Wiener Beethoven-Monuments aufgestellt, mit der Meister Zumbusch einst Franz Liszt erfreute. Ein goldener Lorbeerkranz und sechs Kränze aus Silber sind in dem Kasten hübsch gruppirt, die dem Klavierkönig bei verschiedenen Anlässen huldigend gereicht wurden. Weiter fesselt der berühmte Tactstock die Aufmerksamkeit, der ein Meisterstück der Goldschmiedekunst ist und, abgesehen von dem edlen Metall, aus dem er gefertigt wurde, durch die Ausschmückung mit großen, funkelnden Smaragden einen hohen Werth repräsentirt. Ein Platina-Dintenfaß mit schöner Reliefarbeit, ein Cigarren-Necessaire aus Silber, mit den Gestalten des Orpheus, Apollo und Prometheus geschmückt, ein Glockenthurm aus Silberfiligran (ein Geschenk des verstorbenen Primas Scitowsky), ein goldener Pokal, dem Künstler von ungarischen Damen gewidmet, ein Ehrensäbel, der Liszt im Jahre 1848 hier überreicht wurde, ein Spazierstock (Geschenk des Papstes Pius IX.), eine Schreibtisch-Garnitur aus Silber geben Zeugniß dafür, wie mannichfach die Verehrer und Bewunderer Liszt's ihre Phantasie anstrengten, um dem verwöhnten Künstler eine mehr oder minder sinnige Ueberraschung zu bereiten. Endlich erblickt man in dem Kasten die Hand des Meisters und die seines größten Rivalen, Frédéric Chopin, in marmorner Nachbildung. In der Mitte des Saales aber steht jenes einfache Klavier, das Broadwood in Newyork einst für Beethoven angefertigt und das später als Geschenk eines Freundes in den Besitz Franz Liszt's gelangte.

* [Ein offenes Sendschreiben an die Fürstin Pignatelli.] Ein neu erscheinendes Wiener Blatt, die „Volkssänger-Ztg.", enthält ein „Offenes Sendschreiben" an die seit langer Zeit sich in Wien herumtreibende durchlauchtigste Fürstin Pignatelli, die, nachdem sie sich in Wien zuerst auf einer Vorstadtbühne als die stimmloseste aller Sängerinnen bewährt hatte, rasch von Stufe zu Stufe sank, von verschiedenen Brettl-Inhabern weit hinten in den Vororten als Aushängeschild benutzt wurde, dann, immer im Sammetkleide mit dem hineingestickten fürstlichen Wappen der Pignatelli, in eine Nachtcloake der Inneren Stadt hinabstieg, um dort den Prostituirten „echten" Champagner zu credenzen und zusammen mit dem ehrenwerthen Chef des Etablissements Verlobungskarten (wörtlich: „Ihre Durchlaucht die Fürstin Maria Gaëtana Pignatelli und Johann Bistritzky, Verlobte) zu versenden, um schließlich, nachdem die Verlobung in die Brüche gegangen, jetzt in den berüchtigtsten und schmierigsten Nachtcafés der Vorstädte Wiens Blumen zu verkaufen. „Ew. Durchlaucht klagen" — heißt es in diesem Schreiben —, „daß man Ihnen, während einst ein König mit dem Hute in der Hand vor Ihnen gestanden, jetzt die Blumen mit dem Hut auf dem Kopfe abkaufe. Schicken Sie Ihr durchlauchtigstes Söhnlein in die Schule, damit es etwas Tüchtiges lerne, dann suchen Sie sich in einer soliden Familie eine Stelle als Gouvernante oder Erzieherin, und wenn Sie eine solche nicht finden, so verdienen Sie sich als braver arbeitender Dienstbote Ihr Brod. Und wenn das Schicksal Sie zum Waschtrog drängt, wir werden Sie mit dem Hut in der Hand begrüßen und Ihnen unsere Achtung zollen, aber vor der Brettl-Sängerin, die nur darum singt, um ihren Verwandten eine Schande anzuthun, vor der fürstlichen Kellnerin im „Eldorado" und vor der Blumenverkäuferin im „Türkischen Café" und im Café „Maison rouge" haben wir den Hut auf dem Kopf."

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 17. Sept. Der englische Dampfer „Sara" aus Glasgow, von Riga mit Holz nach Liverpool, strandete bei Sjollen, wurde aber später wieder ab- und in Malmö eingeschleppt.

Halifax, 30. August. Die (bekanntlich „gekaperte") Bark „Highflyer", von Newyork nach Danzig, welche hier am 27. d. M. vom Dampfer Richmond Hill eingeschleppt wurde, wurde von den Offizieren und der Mannschaft des Dampfers für 30 000 Dollars mit Beschlag belegt.

Amoy, 17 September. Der Stralsunder Schooner „Niederhof" ist bei Taiwanfoo gestrandet und total verloren."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. September.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			Lombarden	137,00	134,50
Sept.-Oct.	148,70	148,50	Franzosen	372,50	372,00
Oct.-Nov.	149,00	148,70	Cred.-Action	458,00	458,00
Roggen			Disc.-Comm.	195,50	195,90
Sept.-Oct.	111,50	11,20	Deutsche Bk.	162,10	162,40
Okt.-Novbr.	112,00	111,50	Laurahütte	85,40	84,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,60	162,75
200 ℔			Russ. Noten	180,30	180,35
Sept.-Okt.	21,20	21,20	Warsch. kurz	179,85	180,05
Rüböl			London kurz	20,44	20,44⁵
Sept.-Okt.	44,70	44,20	London lang	20,26	20,26⁵
Okt.-Novbr.	44,70	44,20	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,75	58,70
September	68,20	68,20	Danz. Privat-		
Nov.-Dez.	100,10	100,10	bank	141,10	141,10
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	117,50	117,00
3½% westpr.			do. Priorit.	115,50	115,00
Pfandbr.	97,90	97,75	Mlawka St-P.	111,30	111,00
5% Rum. G.-R.	94,10	94,10	do. St-A.	57,10	57,20
Ung. 4% Gldr.	81,10	81,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	54,70	54,60	Stamm-A.	72,60	72,75
4% rus. Anl. 80	80,50	80,40	1884er Russen	94,55	94,55

Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: still.

Bremen, 19. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum stetig. Standard white loco 6,20 Br.

Frankfurt a. M., 19. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 227⅝, Gotthardbahn 105,80, Disconto-Commandit 195,90. Geschäftslos.

Wien, 19. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, 5% österr. Papierrente 96,10, österr. Silberrente 82,65, 4% österr. Goldrente 112,60, 4% ung. Goldrente 100,20, 4% ungar. Papierrente 87,15, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 136,25, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,50, Creditact. 281,65, Franzosen 228,75, Lombarden 81,50, Galizier 212,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,75, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 161,00, Elbethalb. 171,75, Kronprinz-Rudolfbahn 187,25, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2595,00, Conv. Unionbank 209,75, Anglo-Austr. 111,25, Wiener Bank-Verein 92,00, ungar. Creditactien 285,50, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 126,00, Pariser Wechsel 49,57, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,97, Dukaten 5,93, Marknoten 61,57½, Russ. Banknoten 1,11⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 224,25, Tramway 233,75, Tabakactien 44,00.

Amsterdam, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 181, pr. März 186. — Roggen loco unveränd., auf Termine niedriger, pr. Oktbr. 99—100, pr. März 103—104—103. — Rüböl loco 26¼, pr. Herbst 25½, pr. Mai 26¼.

Antwerpen, 19. Septbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez. u. Br., pr. Septbr. 15½ Br., pr. Oktober-Dezbr. 15¾ Br., pr. Jan.-März 15¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Paris, 19. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Sept. 21,80, pr. Okt. 21,80, pr. Nov.-Februar 21,90, pr. Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Sept. 13,40, pr. Januar-April 13,60. — Mehl fest, pr. Septbr. 48,50, pr. Oktbr. 48,10, pr. Nov.-Febr. 47,90, pr. Jan.-April 48,10. Rüböl steigend, pr. Septbr. 57,25, pr. Okt. 57,50, pr. November-Dezember 58,25, pr. Jan.-April 59,00. — Spiritus fest, pr. Septbr. 43,25, pr. Okt. 43,00, pr. Novbr.-Dezbr. 43,25, pr. Jan.-April 43,00. — Wetter: Frisch.

Paris, 19. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,17½, 3% Rente 81,37½, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 98,45, Oesterr. Goldrente 92⅜, ungarische 4% Goldrente 81 5/16, 5% Russen de 1877 100,75, Franzosen 475,00, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 281, Convert. Türken 13,90, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 311,00, 4% Spanier 67 13/16, Banque ottomane 491,00, Credit foncier 1363, 4% Aegypter 378,00, Suez-Actien 1987, Banque de Paris 761,25, Banque d'escompte 467,50, Wechsel auf

London 25,40¼, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 133⅛. 5 % privil. türkische Obligationen 353,75, Panama-Actien 351,00.

London, 19. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, englischer ¼ sh. niedriger als vorige Woche, Mehl schwächer, Gerste fest, Mais voll ¼ sh., Bohnen ¼ sh. höher als vorige Woche, Hafer eher schwächer, Erbsen und Linsen fest.

London, 19. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis zum 16. September: Englischer Weizen 5807, fremder 37 685, engl. Gerste 767, fremde 16 864, englische Malzgerste 13 381, engl. Hafer 1491, fremder 43 158 Qrts. Engl. Mehl 19 035, fremdes 70 894 Sack.

London, 19. Septbr. Consols 101¼, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 6⅜, 5% Russen von 1871 93¾, 5% Russen von 1872 95, 5% Russen von 1873 95⅝, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerik. 129⅛, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 78, Canada-Pacific 53¾, Silber —, Platzdiscont 3¼ %.

Glasgow, 19. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6700 Tons gegen 5300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 19. Septbr. Roheisen. (Schluß) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

Petersburg, 19. Sept. Wechsel London 3 Monat 21⅝, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180¼, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107¼, Wechsel Paris, 3 Monat, 225⅛, ½-Imperials [illegible], Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 272, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 251, Russ. Anleihe de 1873 166¼, Russ. 2. Orientanleihe 98⅜, Russ. 3. Orientanleihe 98⅞, Russ. 6 % Goldrente 193, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe [illegible], Große russische Eisenbahnen 269½, Kursk-Kiew-Actien 370. Petersburger Discont-Bank 780, Warschauer Discont-Bank [illegible], Russische Bank für auswärtig. Handel 321, Petersburger internat. Handelsbank 520. Neue 4% innere Anleihe 84, Petersburger Privat-Handelsbank 430. 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 157. Privatdiscont 4¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, ⅌ August 46. Weizen loco 11,25. Roggen loco 5,25. Hafer loco 3,50. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13 00. — Wetter: Regen.

Petersburg, 19. Septbr. Cassenbestand 64 446 868 Rbl. Discontirte Wechsel 21 101 201 Rbl. Vorschüsse auf Waaren 37 350 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 4 657 445 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 573 124 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 40 150 567 Rbl. Sonstige Contocurrente 58 027 997 Rbl., verzinsliche Depots 25 582 822 Rbl.

Newyork, 19. Septbr. Wechsel auf London 4,80. Rother Weizen loco 0,80, ⅌ Sept. 0,78⅝, ⅌ Octbr. 0,79, ⅌ Dezbr. 0,81⅞. — Mehl loco 3,25. Mais 0,50⅝. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Newyork, 19. Septbr. Visible Supply an Weizen 31 071 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. September.

Weizen loco etwas mehr Frage, ⅌ Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126—148 M Br.	
hochbunt	126—135℔	126—148 M Br.	
hellbunt	126—135℔	124—146 M Br.	108–148 M bez.
bunt	126—136℔	121—143 M Br.	
roth	126—136℔	121—143 M Br.	
ordinär	120—130℔	105—138 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 121 M, inl. 143 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Septbr.-Oktbr. inländ. 143 M Gd., transit 121½ M bez., ⅌ Oktober-Novbr. transit 121½ M bez., ⅌ April-Mai transit 128½ M Br., 128 M Gd., ⅌ Mai-Juni transit 129½ M Br., 129 M Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 93—94 M, transit — M, feinkörnig ⅌ 120℔ transit 71 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 M, unterpoln. 74 M, transit 71 M.

Auf Lieferung ⅌ Septbr.-Oktbr. inländ. 93 M Br., 92 M Gd., do. unterpoln. 74½ M Gd., transit 73 M Gd., ⅌ April-Mai inländ. 106½ M Br., 105½ M Gd., transit 77 M Br., 76 M Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 108—112℔ [illegible] 93—94 M, kleine 100℔ 80 M.

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 200 M.

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,30 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 64¼ M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: NW.

Weizen. Für inländische Waare bestand regere Frage zu etwas besseren Preisen, und Transitweizen waren bei [illegible] Preise behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt 119℔ 125 M, bezogen 137℔ 136 M, glasig 131℔ 143 M, weiß 133/4℔ 146 M, hochbunt leicht bezogen 136/7℔ 141 M, hochbunt 135℔ 147 M, 136/7℔ 148 M, fein hochbunt 135℔ 148 M; für polnischen zum Transit blauspitzig 132/3℔ 112 M, bunt feucht 122℔ 110 M, bunt krank 124℔ 110 M, bunt 126/7℔ 114 M, 129℔ 116 M, gutbunt 125/6℔ 116 M, 127℔ 119 M, hochbunt 128℔ und 128/9℔ 122 M, 131℔ 124 M, fein hochbunt 134℔ 127 M, für russischen zum Transit bunt bezogen 122℔ 108 M, bunt bezogen 132℔ 117 M, rothbunt 131/2℔ 116 M, 133℔ und 133/4℔ 120 M, hochbunt 121℔ 122 M, 133℔ 122 M, 133/4℔ 123 M, roth bezogen 130℔ und 131℔ 112 M, roth 132/3℔ 120 M, roth milde 133℔ 118 M, streng roth 133℔ 118 M, 124℔ 120 M, Ghirka 124℔ 120 M ⅌ Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländisch 143 M Gd., transit 121½ M bez., Oktbr.-Novbr. transit 121½ M bez., April-Mai transit 128½ M Br., 128 M Gd., Mai-Juni transit 129½ M Br., 129 M Gd. Regulirungspreis inländischer 143 M, transit 123 M.

Roggen loco unverändert. Inländischer 123℔ und 124℔ 94 M, 124/5℔ 95 M, 123℔ 93 M; für russischen zum Transit schmal 129℔ und 129/30℔ 71 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine: Septbr.-Oktober inländisch 93 M Br., 92 M Gd., unterpolnisch 74½ M Gd., transit 73 M Gd., April-Mai inländisch 106½ M Br., 105½ M Gd., transit 77 M Br., 76 M Gd. Regulirungspreis inländisch 93 M, unterpolnisch 74 M, transit 71 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische kleine 100℔ 80 M, große 118℔ 93 M, 108/9℔ und 111/2℔ 94 M ⅌ Tonne. — **Hafer und Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- mit Gedderich besetzt 152 M, mit Senf besetzt 148 M ⅌ Tonne bezahlt. — **Raps** inländ. 200 M ⅌ Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3 30 M ⅌ 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 64,50 M Br., ⅌ Oktober contingentirter 45 M Gd., nicht contingentirter 35 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 19. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 142—148, ⅌ Septbr.-Oktbr. 148,00, ⅌ Okt.-Novbr. 150,50, ⅌ November-Dezbr. 152,00, ⅌ April-Mai 160,50. — Roggen unveränd., loco 102—106, ⅌ Sept.-Oktbr. 107,00, ⅌ Oktbr.-Novbr. 107,50, ⅌ Novbr.-Dezbr. 109,50, ⅌ April-Mai 116,00. — Rüböl unveränd., ⅌ Sept.-Oktbr. 46,50, ⅌ April-Mai 46,50. — Spiritus fest, loco 67,50, ⅌ Septbr. 67,50. — Petroleum loco 10,50.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Septbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3 274 Rinder, 14 821 Schweine, 1 548 Kälber, 14 857 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich bei sinkenden Preisen nur langsam ab und wird der Markt nicht geräumt. Man zahlte Ia. 48—52, IIa. 43—48, IIIa. 38 bis 45, IVa. 32—35 M ⅌ 100℔ Fleischgewicht. (NB. Um bei Kauf nach Stück den Preis ⅌ 100℔ Fleisch festzustellen, ist der gezahlte Stückpreis nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, „Kram" — d. i. Leber, Lunge, Eingeweide 2c. — auf das Fleisch vertheilt worden.) — Der ungewöhnlich starke Schweineauftrieb (der stärkste, der bisher vorgekommen) bewirkte, trotz ziemlich lebhaften Ankaufs für den Export, ein sehr mattes Geschäft bei rapide sinkenden Preisen und ziemlich starkem Ueberstand; nur Bakonier hielten sich im Preise und wurden geräumt. Ia. brachte 44, nur in Einzelfällen darüber; IIa. 42—43, IIIa. 38 bis 41 M ⅌ 100℔ lebend mit 20 % Tara; Bakonier (635 Stück) 43—45 M ⅌ 100℔ mit 50℔ Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und dürfte der Markt kaum geräumt werden. Kälber im Gewicht von ca. 300℔ lebend und darüber blieben schwer verkäuflich, theils unverkäuflich. Wir notiren Ia. 44—50, IIa. 32—42 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln verlief das Geschäft in Tendenz und Preisen genau wie vor 8 Tagen. Feinste Waare war sehr knapp und daher leicht verkäuflich; während Mittel- und geringe Waare kaum abgesetzt werden konnte. Ia. 48—55, IIa. 36—46 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht. — Magervieh, die starke Hälfte des Gesammtauftriebs an Hammeln, wurde fast ganz vernachlässigt.

Kaiserin Elisabethbahn 4procent. (steuerfreie) Prioritäts-Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Coursverlust von circa 1½ Proc. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. September. Wind: N.

Angekommen: tre Söstre, Mathiesen, Linhamn, Kalksteine. — Kathrine, Jensen, Gordon, Heringe. — Jael, Hansen, Macduff, Heringe. — Gustav Friedrich Focking, Michaelsen, Wolgast, Ballast. — Sophie (SD.), Garbe, Sunderland, Kohlen. — Ulva (SD.), David, Leith, Güter.

Gesegelt: Lion (SD.), Egidiussen, Nykjöbing, Holz. — Mars (SD.), Brinkhorst, Petersburg via Reval, Theilladung Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Theilladung Güter.

20. September. Wind: WNW.

Angekommen: Familiens Haab, Boje, Linhamn, Kalksteine. — Ellen Kirstine, Hansen, Wick, Heringe. — Kap, Olsen, Portsoy, Heringe.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

19. September.

Schiffsgefäße

Stromab:

Dittmann, Thorn, 80 T. Weizen, Roggen, Rübsen, Fajans; Wenzel, Plock, 56 T. Gerste, Ordre; Miretzki, Plock, 61,80 T. Weizen und Roggen, Steffens; Scholze, Neuteich, 50 T. Weizen, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Jeziorki, Danzig, 123,63 T. Harz, Ordre, Warschau. Hensel, Danzig, 71,27 T. Harz, Ordre, Warschau. Sandau, Danzig, 61,55 T. Harz, Ordre, Warschau.

Holztransporte.

Stromab:

2 Traften kiefern Rundholz, Neuenburg-Gohrbandt, Schwarz, Gohrbandt, Rosaweike.

3 Traften eichene Schwellen, Stäbe, Mauerlatten, Rußland-Winigrod, Silberfarb, Zebrowski, Siegeskranz.

5 Traften eichene Schwellen, kieferne Balken, Rußland-Holoditz, Elken, Münz, Dornbusch.

1 Traft eichene Schwellen, kief. Balken, Galizien-Lichtenstein, Szywek, Duske, Körbers Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Septbr. Wasserstand: 0,28 Meter. Wind: NW. Wetter: neblig, warm, windstill.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rochlitz, Siewert, Steinkohlen.

Stromab:

Snanecki, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Werner, Ch. Werner, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 101 Birken, 611 Mauerlatten, 140 tann. Mauerlatten, 220 Rundellen.
Kumik, Zucker, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2250 Mauerlatt.
Smarzewski, Kopelmann, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Weizen, 85 165 Kilogr. Gerste.
Thorandt, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Weizen.
Hoch, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 30 756 Kilogr. Weizen, 38 284 Kilogr. Roggen.
Frede, Kleist Kuczygurrki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Feldt, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Sandau, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Hempel, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
O. Hoch, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Lück, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Sakrocki, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
O. Klotz, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
A. Klotz, Kleist, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 20. Septbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Anmerkungen
Mullaghmore	774	N	4	wolkig	12	
Aberdeen	772	NW	4	bedeckt	12	
Christiansund	776	WNW	4	wolkig	8	
Kopenhagen	755	N	4	wolkenlos	12	
Stockholm	754	N	4	bedeckt	8	
Haparanda	752	N	7	wolkig	5	
Petersburg	748	SW	1	bedeckt	10	
Moskau	759	still	—	wolkenlos	7	
Cork, Queenstown	773	N	3	heiter	11	
Brest	770	SO	3	bedeckt	17	1)
Helder	766	NNW	4	bedeckt	14	2)
Sylt	762	NNO	4	wolkig	13	
Hamburg	761	NNW	5	heiter	13	3)
Swinemünde	758	NW	4 4	Regen	12	4)
Neufahrwasser	751	NW	4	bedeckt	13	
Memel	748	WN		Regen	10	5)
Paris	769	N	1	bedeckt	12	
Münster	765	WNW	6	Regen	12	
Karlsruhe	768	still	—	bedeckt	12	
Wiesbaden	766	W	2	bedeckt	13	
München	767	NW	2	bedeckt	11	
Chemnitz	762	W	4	Regen	11	
Berlin	759	WNW	4	Regen	12	
Wien	761	NW	2	bedeckt	15	
Breslau	759	W	4	bedeckt	11	6)
Ile d'Aix	768	NO	5	wolkenlos	12	7)
Nizza	760	O	2	bedeckt	17	8)
Triest	760	O	2	wolkenlos	22	

1) See ruhig. 2) See mässig bewegt. 3) Nachts etwas Regen. 4) See ruhig. 5) See stark bewegt. 6) Früh Regen. 7) See ruhig. 8) See leicht bewegt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des hohen Luftdrucks auf dem Ocean westlich von Großbritannien und einer Depression im östlichen Ostseegebiete wehen im Nord- und Ostseegebiete und Norddeutschland frische nördliche und nordwestliche Winde. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe und regnerisch bei durchschnittlich normalen Temperaturverhältnissen. In Deutschland ist fast überall Regen gefallen, am meisten in Friedrichshafen, 16 Mm., und in Königsberg, 15 Mm. Klagenfurt und Krakau hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	760 4	16,2	WSW., leicht, bezogen.
20	8	750,3	12,7	NW., mässig, bedeckt.
	12	761,2	10,8	N. frisch, mit Böen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute, Abends 6 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden unser guter, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Herr

Ferdinand Eduard Hundertmarck

im 73. Lebensjahre, was hiermit statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 19. Septbr. 1887.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus, auf dem alten Pfarrkirchhofe statt. (7565

Gestern Abend entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Frau

Johanna Wendland,

geb. **Engelhardt,**

im eben vollendeten 44. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dieses allen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Mestin, den 19. Septbr. 1887.

C. Wendland und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. September cr., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause hierselbst statt. (7532

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Wegen Vollendung der baulichen Einrichtungen bleibt die neue Synagoge bis zum Vorabende des Versöhnungsfestes geschlossen und findet inzwischen der Gottesdienst in der früheren Weinberger Synagoge statt.

Danzig, den 20. September 1887.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 22. September, hält der **Ortsverband der Gewerkvereine Danzigs** eine

Oeffentliche Versammlung

Abends 8½ Uhr im Saale des Bildungsvereinshauses ab.

Tagesordnung.

Leistungen der Gewerkvereinskassen den Orts- resp. Gemeinde-Kassen gegenüber.

Arbeitnehmer wie Arbeitgeber aller Berufe werden hierdurch dazu höfl. eingeladen. (7538

Der Verbandsausschuß.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3.50. (7566

Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie, à ℳ 1,**

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gesangunterricht.

Nach Absolvirung des 3jährigen Cursus auf der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin habe ich mich hier als **Gesanglehrerin** und **Concertsängerin** niedergelassen.

Zur Anmeldung von Unterrichtsstunden bin ich bereit in meiner Wohnung **Breitgasse 122,** II, Vormittags von 11—1 Uhr. (6720

Anna Rohleder,

examinirte Gesanglehrerin und Concertsängerin.

Gesangsstunden

erth. u. nimmt z. October noch einige Schülerinnen an **C. Funk,** Gesanglehrerin, Hundegasse 87, 1. Etage.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag d. 3. Oct. d. J. Abends 8 Uhr. Alles Nähere Hundegasse 69, Eing. Ankerschmiedegasse.

7559) **C. Jachmann.**

Atelier für künstl. Zähne,

Gold-Plomben a 6 ℳ, ganze Gebisse unter Garantie zu den billigsten Preisen bei

Mrs. L. Ruppel,

Langgasse 54. (7573

Sprechstunden von 2—6 Uhr.

Riesen-Flundern,

täglich frisch, empfiehlt

Eduard Martin,

Brodbänkengasse 48. (7552

Ich empfehle zu sehr billigem Preise **schöne ungarische Weintrauben, Pfirsiche zum Einmachen,** a St. 10 ₰, **Birnen,** verschiedene Sorten **Pflaumen, Reine-Clauden,** schöne **Aepfel** und **Tomaten.** (7544

J. Schulz,

Melzergasse 6,

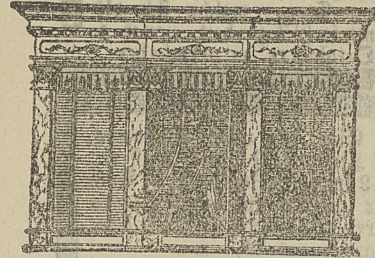
früher Matzkauschegasse.

Die

Holz-Jalousie-Fabrik

von (1947

C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen

Preiscourant gratis und franco.

Für ein hiesiges **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** wird pr. 1. October cr. ein **Lehrling gesucht.**

Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 7528 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Die **Fahr-Abonnementskarten** werden im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft auf Wunsch bis zum 30. September gegen Zahlung von

ℳ 2 für den 1. Platz,

ℳ 1 für den 2. Platz

verlängert. (7581

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Bureau: **Hundegasse 52.**

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 17. October.

Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen,** 2. **Handarbeiten,** gewöhnliche u. Kunsthandarbeiten, 3. **Maschinennähen** und **Wäsche-Confection.** 4. **Schneidern,** 5. **Buchführung** und **Comtoirwissenschaften,** 6. **Putzmachen,** 7. **Pädagogik,** 8. **Blumenmalen** (Eintritt monatlich).

Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können die Schülerinnen an allen wie auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.

Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl Ostern wie Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts auch die staatlichen (6839

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet,

stattfinden. Für das Schneidern bestehen 3, 6 und 12monatliche Curse.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Ausführliche Programme werden auf Wunsch auch nach auswärts gesandt.

Das Curatorium.

Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Erlaube mir die geehrten Abonnenten von voriger Saison ergebenst zu ersuchen, mich über Beibehaltung ihrer Plätze für den diesjährigen Cyclus **bis zum 30. d. Mts.** gefälligst benachrichtigen zu wollen. Vom 1. October ab verfüge ich über die Plätze. (7562

Constantin Ziemssen.

Sämmtliche

neuen Stoffe und Façons

für

Herbst und Winter

zur

Damen-Confection

und

Kinder-Garderobe

sind nunmehr eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Wahl.

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Die Restbestände

des

Sonnen- und Regenschirmlagers

aus der

Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse

werden unter Taxpreisen abgegeben, da keine Auction stattfinden soll. Der Verkauf befindet sich nur 11, Langebrücke 11, zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor.

Ausverkauf eines großen Gold- u. Silberwaaren-en gros-Lagers.

Der Verkauf des **Concurs-Waarenlagers** von **O. Kasemann Nachflg.** findet vom 29. August cr. ab im Geschäftslokale **Langgasse 66,** 1 Treppe täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen statt.

Das Lager enthält **Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren, Corallen, Granaten** 2c. (5662

Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wird besonders aufmerksam gemacht.

Offerten auf das **ganze Lager** werden entgegen genommen.

R. Block,

Concurs-Verwalter.

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten in Silberberg i. Schl.,

Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen

empfehlen d. Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art, insbesondere v.

Taschenuhren

von den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.

Alleiniges Lager derselben im Bereiche der **Provinz Westpreußen** halten die Herren (2978

J. Nordt & Sohn,

E. Reichmann,

Uhren-Handlung in Danzig,

Wollwebergasse Nr. 18.

Stellenvermittelung.

Gesucht werden: Comtoiristen und Verkäufer für Manufactur- und Colonialwaaren.

Das unterzeichnete Zweigbureau empfiehlt sich den stellesuchenden Kaufleuten, Gehilfen, Lehrlingen etc. und sichert ihnen gewissenhafte und schnelle Bedienung zu. Wir bitten die Herren Prinzipale ihre Vacanzen bei uns zur kostenlosen Besetzung anzumelden. Nur solchen Bewerbern lassen wir unsere Vermittelung angedeihen, die über Moralität u. Leistungen die besten Zeugnisse vorlegen können. Auskünfte werden von dem Unterzeichneten von 2—3 Uhr Nachmittags ertheilt und in derselben Zeit auch Anmeldungen entgegen genommen.

Zweig-Stellen-Vermittelungs-Bureau Danzig

des Verbandes der kaufmännischen Congregationen und katholischen kaufmännischen Vereine Deutschlands.

H. Korzeniewski, Brodbänkengasse 40.

Wir bitten bei Benutzung unseres Bureaus sich auf diese Anzeige zu beziehen. (5213

Steinkohlen-Preise

frei Haus

von H. Wandel, Comtoir: Frauengasse Nr. 15.

	1/1 Last = 60 Ctr.	½ Last = 30 Ctr.	¼ Last = 15 Ctr.	⅛ Last = 7½ Ctr.	1 Tonne. = 3 Ctr.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Oberschlesische Stück- und Würfelkohlen aus Florentine-Grube	49,—	25,—	12,75	6,50	2,75
do. Nußkohlen, dreifach gesiebt	48,—	24,50	12,50	6,25	2,70
Englische Stück-, Würfel- und Nußkohlen	44,—	22,50	11,50	6,—	2,50
Schottische Stück- und Würfelkohlen	42,—	21,50	11,—	5,75	2,40
Englische steam small Kohlen	33,—	17,—	8 75	4,50	2,—
do. Gruskohlen	26,—	13,50	7,—	3,50	1,60

Lager von allen Sorten **Brennholz.** (7569

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt

— gegründet 1853 mit einem Grundcapital von neun Millionen, Mark — gewährt:

I. **Kapital-Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.**

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 Proc. erhält der Versicherte beispielsweise

für das 10.	20.	30.	40ste Versicherungsjahr
30	60	90	120 Proc.

der Jahresprämie als Dividende.

II. **Capital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.**

III. **Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.**

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente,** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reise-Unfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 ℳ Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 ℳ, Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämien-Ermäßigung von 20 Proc. und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Procent** ein. An Nebenkosten sind 50 ₰ zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100 000 ℳ genommen werden.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben, in Danzig bei den nachbenannten Herren.*) **Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.**

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei.**

*) **H. Zernecke,** Frauengasse 21 part.
Herrm. Enss & Co., Jopengasse 42,
Paul Kuckein, Brodbänkengasse 24,
Wilh. Wehl, Frauengasse 6. (184
R. Bielefeldt, Vorstädtischen Graben u. Fleischergassen-Ecke.

Wegen Geschäfts-Aufgabe beabsichtige ich mein Waarenlager so schnell wie möglich zu räumen und eröffne einen

Ausverkauf

zu **Einkaufspreisen.**

Ich bitte das werthe Publikum von dieser Gelegenheit, sich billig zu versorgen, Gebrauch zu machen.

Außerdem stehen meine sämmtlichen Geschäftsutensilien, wie sehr schöne Repositorien, Ladentische, Geldschrank, Waagen 2c. 2c. sehr preiswerth zum Verkauf.

Ernst Boeck,

7074) **2. Damm 10.**

Wir erlauben uns hierdurch zu offeriren:

Dacheindeckungen

unter langjähriger Garantie und zwar mit bestem blauen, rothen u. grünen **Dachschiefer** in jeder Form, mit Prima **Holzcement,** eigenen Fabrikats, mit dopp. asphaltirter **Dachpappe** eigenen Fabrikats, als doppellagiges **Klebedach** und einfaches △ **Leistendach.**

Ferner übernehmen wir, ebenfalls unter Garantie, **Reparatur, Verdichtung** und **Unterhaltung** alter Papp- und Schiefer-Dächer.

Asphaltirungs-Arbeiten mit bestem Val de Travers- und Limmer-Asphalt.

Isolirungen mit Limmer-Asphalt und mit nach Vorschrift der Ministerial-Behörden hergestellten **Asphalt-Filzplatten.**

Pflasterung mit Stettiner Eisenklinkern.

Eduard Rothenberg Nachf.,

Asphalt-Dachpappen- und Holz-Cement-Fabrik, Baumaterialien-Handlung,

Comtoir: Jopengasse 12. (2575

Maggi's Suppen- u. Speisewürzen

(Bouillon-Extracte)

purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes — vornehmlich als Würze und zu Bouillon a la julienne; concentré de truffes du Périgord — hochfeinste Saucenwürze.

Ermöglichen die grössten Ersparnisse, machen die einfachsten Speisen zu einem wirklichen Tafelgenuss. Momentane Herstellung **ohne jede andere Zugabe** einer **unvergleichlich kräftigen Fleischbrühe** durch einen kleinen Zusatz davon zu heissem Wasser.

Maggi's feine Suppenmehle,

Combinationen der feinsten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis.

Zu verlangen bei **Haubold & Lanser,** Generalvertreter für Danzig etc, **J. G. Amort Nachf. H. Lepp,** 4 Langgasse. (6766

Präparirtes Hafermehl

von **Dr. Harder,** Ohra bei Danzig,

vorzügliches **Nährmittel für Haushaltung, Kinder- und Krankenpflege,** vielfach ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei den Herren: H. Entz, Ludwig Mühle, J. Janzen, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Bernh. Braune, Carl Schnarcke, C. R. Pfeiffer, Albert Neumann, V. L. v. Kolkow, A. W. Prahl, Adolf Eick, W. J. Schulz, O. Schultz, Rud. Römer, Arnold Nahgel, Carl Köhn, Aloys Kirchner, Carl Studti, Machwitz und Gawandka, Raths-Apotheke und Neugarten-Apotheke, Danzig; Joh. Entz, Stadtgebiet; H. H. Zimmermann Nachf., Langfuhr; Apotheker Gerike, Ohra; Benno v. Wiecki, Zoppot; Robert Zube, Apotheker Mensing u. Magierski, Dirschau; Herrm. Hoppe, Herm. Loewens, Marienburg; Benno Damus Nachfl., Elbing; Julius Kuntze, A. Helm, Apotheker Stolzenberg, Marienwerder; Fritz Kyser, M. Hoffmann, Apotheker Rosenbohm, Graudenz; D. Lublinski, Schwetz; W. Schendel, Lauenburg; A. J. Biell's Nachf., F. R. Haebler, H. Rosenfeld, Königsberg; R. Rütz, Thorn; Friedrich Kuhr, Mewe; Gebr. Pätzold, Konitz; C. F. Gysae, Stolp; Emil Böttger, Bromberg.

Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern welche auf Wunsch Muster frei und unentgeltlich erhalten.

Consumenten wollen sich durch Nachfrage in den besten Geschäften der Branche von der Güte und unbedingten Konkurrenzfähigkeit unseres Cognacs überzeugen und auf unsere Etiquettes genau achten.

Auf Verlangen teilen wir gern die nächste Verkaufsstelle mit.

Anspruchsl. Wirthinnen f. Land, sow. Stubenmädch. f. Güt. w. Oberhemd. vl., einf. tücht. Kinderfr., Dienst- und Kindermädch. empf. **Prohl,** Langgart. 63.

Langenmarkt 35

ist die

3. Etage

zu vermiethen.

Zu besehen nur 11 bis 1 Uhr Vormittags.

Näheres im Laden oder erste Etage. (7571

Langgasse Nr. 50

ist die erste Etage zum October zu vermiethen. (7572

Gartenbau-Verein

Donnerstag, den 22. d. Mts.,

Besuch mehrerer Gärtnereien in Langfuhr,

beginnend Nachmittags 5 Uhr, bei Herrn **C. Riss** in Herrmannshof. (7474

Der Vorstand.

A. Lenz.

Victoriahalle

Brodbänkengasse 31.

Erlaube mir dem geehrten Publikum mein **renovirtes** Lokal freundlichst in Erinnerung zu bringen..

ff. Weine, diverse Biere.

7252) **A. Lebbe.**

Restaurant Punschke.

Täglich von 9 Uhr morgens ab:

Erbssuppe mit Schweineknöchel.

Frisch. Anstich v **Unterböhler Lagerbier.**

Pilsner Bier

a. d. **Bürgerl. Brauhaus z. Pilsen**

empfiehlt (7491

Hotel Deutsches Haus.

Brasilian Ausstellung

im

Freundschaftlichen Garten.

Entree 25 ₰ (7499

Jed. Besucher erh. einige Käfer gratis.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 21. September, und folgende Tage:

Grosse humorist. Soirée

der

Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger

aus dem Krystallpalast.

Entree 50 ₰. Kinder 30 ₰.

Billets a 40 ₰ sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Wüst** (hohes Thor) und **Wiens Nachfolger,** 2. Damm und Langgarten zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 23. September:

letzte Soirée.

Freundschaftl. Garten.

Auf vielseitigen Wunsch heute und folgende Tage

Grosses Concert

„Isarthaler"

J. Kammermayer. Anfang 8 Uhr,

Entree à Person 30 ₰, Kinder 15 ₰

Café Noetzel.

II Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

Garten-Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree a Person 10 ₰.

Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 21. September 1887, Anfang 7½ Uhr,

Große

Künstler Vorstellung

Auftreten von Truppe Alfonso, Bros. Nevelles und sämmtl. Specialitäten.

Abonnements

auf den

Theaterzettel

pro Monat 30 Pf. für die ganze Saison 2 ℳ werden bis zum 25. d. Mts. (Beginn des Theaters) **nur** in der **Expedition der Danziger Zeitung** entgegengenommen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16671 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 20. September 1887.

Der Elbinger Gewerbetag.

Die General-Versammlung des gewerblichen Central-Vereins für Westpreußen, welche am Sonnabend, den 17. d. Mts., in Elbing abgehalten wurde und recht zahlreich besucht war, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Hagemann-Danzig mit der Begrüßung des Oberpräsidenten, Hrn. v. Ernsthausen sowie der anderen Vertreter der Regierung und der Stadt Elbing eröffnet. Sodann erstattete er den Jahresbericht. Derselbe hebt zunächst die günstige pecuniäre Lage des Vereins hervor. Die Staats- und Provinzialbeihilfe ist auf je 2000 Mk. erhöht worden, wobei die Provinzialverwaltung der Thätigkeit des Vereins ermunternde Anerkennung zollte. Aus dem Vorjahre wurde ein Bestand von 3030 Mk. übernommen, für das neue wird voraussichtlich ein solcher von 4200 Mk. verfügbar bleiben. Der Bericht hebt hervor, daß bei den immerhin unsicheren Jahres-Einnahmen die Ansammlung eines sicheren Vermögensbestandes äußerst wünschenswerth sei, schon deshalb, um in gegebenem Falle für ein größeres Unternehmen zur Förderung des Gewerbefleißes, z. B. Veranstaltung einer Provinzial-Gewerbe-Ausstellung, thatkräftig eintreten zu können. Der Jahresbericht fährt dann fort:

Die Ausgaben „zu gemeinnützigen Aufwendungen" sind in diesem Jahre noch fast ausschließlich „für die Veranstaltung und Förderung gewerblichen Unterrichts" geleistet worden. Nach unserem Statut und nach der bisherigen Thätigkeit unseres Vereines handelt es sich hierbei um eine der wichtigsten Bestrebungen zur Erfüllung unseres Vereinszweckes: „Belebung und Förderung des Gewerbefleißes in der Provinz". Unterdeß sind wir aber durch das Gesetz vom 4. Mai 1886 wegen der Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen und durch die Einrichtungen, welche staatlicherseits auf diesem Gebiete getroffen und noch im Gange sind, zu einer wesentlichen Einschränkung unserer bisherigen Mitarbeit an der Pflege des gewerblichen Fortbildungsschulwesens genöthigt worden. Schon in dem Ministerialerlasse vom 7. Juni 1886 war bemerkt worden, daß unser Verein künftig von Aufwendungen für den Fortbildungsschulunterricht werde absehen können, [illegible] die Unterhaltung der vorhandenen gewerblichen Fortbildungsschulen [illegible]. Wir glauben [illegible] daß es wohl möglich sein werde, bei der Ausführung des citirten Gesetzes auch unserer Vereinsthätigkeit [illegible] Raum zu lassen, und haben dies auch in unserem vorigen Verwaltungsberichte sowie in der Verhandlung des vorjährigen Gewerbetages in Danzig ausgesprochen. Bei dieser Auffassung konnten wir uns berufen auf die Worte, welche sich in der auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten [illegible] „Denkschrift über die Fortbildungsschulen in Preußen" vom Jahre 1883 finden:

„Die Rücksichtnahme auf facultativen Schulen für die eigentlich gewerbliche und fachliche Ausbildung ist unzweifelhaft die weitaus größere. Der Schulzwang, sei es durch Gesetz oder durch Ortsstatut, wird sich immer nur auf die allgemeine Fortbildung beschränken müssen, [illegible] für alle jugendlichen Arbeitnehmer [illegible]. Was darüber hinausgeht und für die verschiedenen Zweige der qualificirten Handwerks [illegible] wird immer nur in facultativen Schulen betrieben werden können. In den großen Städten Preußens ist die obligatorische Schule bisher schon an der finanziellen und pädagogischen Schwierigkeit gescheitert, für die Gesammtheit der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Schulen einzurichten und Lehrkräfte zu beschaffen. [illegible] neben den neu begründeten obligatorischen Anstalten mit geringer Stundenzahl die heute schon bestehenden Schulen mit größerer Stundenzahl und erweitertem Lehrplan für die Bauhandwerker und verwandten Gewerbe, für Maurer und Zimmerer, Tischler und Drechsler, Maler und Tapezierer, Steinmetze und Bildhauer, Klempner, Maschinenbauer, Mechaniker, Uhrmacher, Goldarbeiter und Graveure, Lithographen u. s. w. beizubehalten."

Auch die westpreußische Gewerbekammer hat in ihrer am 24. Nov. v. J. beschlossenen Resolution, das niedere und mittlere gewerbliche Schulwesen in der Provinz und Vorschläge für die weitere Entwickelung desselben [illegible] ausgesprochen, daß bei allen Maßnahmen für die weitere Entwickelung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens in Westpreußen jedenfalls [illegible] sowie ferner, daß ohne die thätige Mitwirkung der Gewerbetreibenden als Förderer wie auch als Lehrer der Schulen eine gedeihliche Entwickelung kaum zu erwarten sei.

Wir sind inzwischen zwar vorläufig noch nicht so vollständig und zuverlässig darüber unterrichtet, welche Richtung und welche Gestalt die staatlicherseits begonnene Einrichtung des gewerblichen Schulwesens in unserer Provinz [illegible] ob auf diesem Gebiete für eine weitere Mitwirkung unseres Centralvereins und der ihm angehörigen gewerblichen Lokalvereine überhaupt noch Raum gelassen werden wird [illegible]. Demgemäß haben wir [illegible] in Danzig und Elbing, wo bisher staatliche Schulen noch nicht eingerichtet worden, den Bestand der vorhandenen [illegible] Schulen durch Leistung der erforderlichen finanziellen Zuschüsse sicher zu stellen, wobei uns, wie schon erwähnt worden ist, die Provinzialverwaltung mit dankenswerther Bereitwilligkeit zu Hilfe kam. [illegible] sind bis jetzt nicht mehr zur Verwendung gelangt.

In der Directionssitzung am 15. Mai d. J. hatten wir beschlossen, in diesem Jahre [illegible] in der Provinz vorhandenen gewerblichen Fortbildungsschulen zu einer Ausstellung [illegible] einzuladen. [illegible]

Im übrigen würden wir es im Interesse der Sache sehr bedauern, wenn die [illegible] Fortbildungs- und Fachschulen, statt weiter entwickelt zu werden, ganz wieder aufhören sollten. Es würde damit eine nicht unwichtige Anregung sowohl auf die Schulen selbst wie auch auf das Verhältniß des Publikums, insbesondere der Gewerbetreibenden zu denselben verloren gehen. Die Besuche, welche im Winter 1885/86 von unserem Directionsmitgliede Herrn Professor Dr. Nagel den Gewerbevereinen und den von ihnen unterhaltenen Schulen in der Provinz gemacht worden waren, sind natürlich im letzten Winter nicht wieder aufgenommen worden. Dagegen haben wir, um unsererseits dazu beizutragen, daß das Interesse der gewerblichen Lokalvereine für die Pflege des gewerblichen Schulwesens rege erhalten wird, für diejenigen Vereine, welche unserem Verbande angehören, vorläufig die beiden ersten Jahrgänge der seit April v. J. erscheinenden „Zeitschrift für gewerblichen Unterricht" auf unsere Kosten bestellt. Ebenso haben wir uns auch durch Absendung des Herrn Professor Nagel noch an der am 12. und 13. April d. J. in Berlin abgehaltenen Conferenz zur Begründung eines Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner betheiligt, — eine Gründung, die nunmehr am 25., 26. und 27. d. M. in Dresden zum Vollzuge gelangen soll.

Schließlich ist an dieser Stelle noch einer Zuwendung von [illegible] zu gedenken, welche wir einem unserer Provinz angehörigen talentvollen, aber unbemittelten Schüler der Berliner Handwerkerschule, welcher auf dem vorigen Gewerbetage in Danzig Zeichnungen und darnach ausgeführte geschnittene Lederarbeiten ausgelegt hatte, auf warme Befürwortung unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Director Jessen zum Zwecke seiner Ausbildung für das gewerbliche Lehrfach bewilligt haben.

Von der anfangs projectirten Veranstaltung einer Lokal-Gewerbeausstellung gelegentlich dieses Gewerbetages hat Abstand genommen werden müssen, da einmal deren Verbindung mit einer gleichzeitigen landwirthschaftlichen Ausstellung sich nicht verwirklichen ließ, andererseits auch in Elbing selbst für eine bloß lokale Ausstellung ein genügendes Interesse sich nicht zeigte.

Dagegen haben wir, anknüpfend an gleichartige Anregungen auf früheren Gewerbetagen und zugleich an Bestrebungen, welche in der im vorigen Jahre gebildeten westpreußischen Gewerbekammer sich geltend gemacht haben, den Versuch gemacht, die Lage zweier, wie wir glauben, gerade für die diesseitige Provinz besonders wichtiger und entwickelungsfähiger Gewerbe — Töpferei und Korbmacherei —, unter Vorführung von Material und Arbeiten beider Gewerbe, sowie die geeigneten Mittel zu ihrer Förderung zu einer möglichst eingehenden Erörterung zu bringen. Die Verhandlungen des morgen stattfindenden Gewerbetages werden zeigen: ob es sich lohnt, dieser versuchten Anregung eine weitere Folge zu geben.

Die nach der Erstattung des Berichtes festgestellte Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 8 Vereinen, welche mit 59 Stimmen vertreten waren, sowie von 14 persönlichen Mitgliedern mit 14, im ganzen 73 Stimmen. Nachdem sodann die Revision der Rechnungen von 1885/86 besprochen, wurde Decharge ertheilt und der neue Etat mit rund 9000 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Die Revision der Rechnungen pro 1886/87 wird dem Gewerbeverein zu Elbing übertragen. — Die Wahl zweier Directionsmitglieder gab zu längeren Verhandlungen Veranlassung, da Herr Glasermeister Sablewski-Danzig die Gelegenheit benutzte, dabei seinen bekannten Klagen über Zurücksetzung der heimischen Handwerker gegenüber den auswärtigen Ausdruck zu geben. Schließlich wurden die beiden ausscheidenden Mitglieder der Direction, Fabrikant Berger-Danzig und Malermeister Schütz-Danzig mit großer Majorität wiedergewählt. Darauf theilte der Vorsitzende mit, daß Herr v. Forckenbeck-Berlin der Direction Mittheilung davon gemacht habe, daß ein Stipendium zur Unterstützung talentvoller junger Gold- und Silberschmiede im Betrage von 1700 Mk. zu vergeben sei; etwaige Bewerbungen um dasselbe können in nächster Zeit der Direction eingereicht werden. Ferner wird mitgetheilt, daß ein Fabrikant Dillinger aus Wien mit einer großen Sammlung von Schlössern, welche die Entwickelung dieser Industrie von den ältesten Zeiten bis jetzt illustrirt, im Oktober nach Königsberg komme und sich bereit erklärt habe, auch in Vereinen unserer Provinz die Sammlung zu zeigen und Vorträge darüber zu halten. Das Honorar für den Vortragsabend beträgt 100 Mk., könnte aber, wenn sich mehrere Städte finden, in welchen er Vorträge halten könnte, wohl herabgesetzt werden. Die Direction ist bereit, die Sache zu unterstützen und für die Vereine, welche den Herrn zu hören beabsichtigen, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Anträge deshalb sind an die Direction zu richten. — Dem Comité zur Abhaltung einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Dt. Krone ist eine Summe von 100 Mk. bewilligt worden. — Zum Schlusse berichteten Fabrikbesitzer Pfannenschmidt über die Verhältnisse des Danziger Gewerbevereins, Glasermeister Sablewski über die des Danziger Innungs-Vereins, Prof. Dr. Nagel über den Elbinger, Rentier Monath über den Marienburger, Rechtsanwalt Kabilinski über den Graudenzer, Rentier Quapp über den Löbauer, Rector Spill über den Thorner Gewerbeverein und nach 2½stündiger Verhandlung wurde die Sitzung geschlossen.

Sonntag, den 18. September, führte der Morgen die Mitglieder des Centralvereins in dem schönen Garten des Casino zusammen, von wo aus die Besichtigung zweier großer Fabriken unternommen wurde. Zunächst wurde die interessante Blechwaarenfabrik von Ad. H. Neufeldt in Augenschein genommen und waren alle Fremden sowohl von der Großartigkeit derselben, als von der Menge interessanter Sehenswürdigkeiten in hohem Grade überrascht. Sodann wurde die Cigarrenfabrik von Löser u. Wolff besichtigt, welche ebenfalls durch ihre große Ausdehnung, durch die peinliche Sorgfalt, welche der Behandlung des Tabaks durch die über 1000 Arbeiterinnen zu Theil wird, allgemeine Bewunderung erregte. Beide Fabriken waren so zuvorkommend, einige Stunden an dem Vormittag arbeiten zu lassen, und so gebührte ihnen in vollem Maße der Dank, welcher ihnen von dem Vorsitzenden ausgesprochen wurde. — Um 11½ Uhr fand sich eine stattliche Versammlung im Saale der Bürgerressource ein, wo der Gewerbetag abgehalten wurde. Die Wände des Saales und der Nebenräume waren mit den Zeichnungen der Malerschule zu Danzig, der Schulen der Gewerbe-Vereine zu Danzig und Neustadt, des Gewerbe-Vereins zu Elbing und der staatlichen Fortbildungsschule zu Thorn bedeckt. Eine Conferenz von Lehrern dieser Schulen fand diesmal nicht statt, da ein Rescript des Handelsministers, welches der Direction zugegangen war, die Ansicht aussprach, daß derartige jährlich wiederkehrende Ausstellungen von Zeichnungen der Schulen nicht opportun seien. Die Direction hatte daher die staatlichen Anstalten der Provinz nicht zur Theilnahme aufgefordert und war sehr erfreut, daß trotzdem Thorn seine sehr interessanten Zeichnungen ausgestellt hatte. Der Aufschwung, welchen das gewerbliche Fortbildungsschulwesen unserer Provinz in den letzten Jahren genommen hat, ist in erster Linie den jährlichen Ausstellungen und den damit verbunden gewesenen Conferenzen der Lehrer zu verdanken, welche stets neue Anregungen von denselben mitnahmen, und es wäre sehr bedauerlich, wenn dieselben später ganz fortfallen sollten. Sämmtliche ausgestellte Zeichnungen zeigten auch diesmal wieder erhebliche Fortschritte der betreffenden Schulen. — Die Verhandlungen des Gewerbetages, welchen der Herr Oberpräsident mit seinen Räthen beiwohnte, begannen mit der Begrüßung durch den ersten Bürgermeister von Elbing, Herrn Elditt, welcher in warmen Worten den Gewerbetag willkommen hieß. Darauf leitete Hr. Generalsecretär Ehlers die Verhandlungen durch einen Vortrag ein, in welchem er einen Rückblick darauf warf, wie der Centralverein dem § 1 seines Statuts, Belebung und Förderung des gewerblichen Lebens in der Provinz, gerecht zu werden sich bemühe. Er habe außer der Fürsorge für das gewerbliche Schulwesen namentlich durch Einrichtung von Lokal-Gewerbeausstellungen in Dt. Eylau, Konitz, Marienburg, Graudenz auf die gewerblichen Kreise zu wirken gesucht und werde auch die Einrichtung einer Provinzial-Gewerbeausstellung nicht aus dem Auge verlieren, — nur müßten dazu die Erwerbsverhältnisse sich erst bessern. Ferner habe er alle Jahre Concurrenz-Arbeiten für Meister ausgeschrieben, Tischler, Schlosser, Sattler, Schmiede hätten sich daran betheiligt, doch nicht in gewünschtem Umfange. Heute versuche die Direction durch Besprechung zweier Gewerbe, welche für unsere Provinz von Wichtigkeit seien, belebend auf dieselben zu wirken. — Nun nahm Hr. Ofenfabrikant Monath das Wort und besprach den augenblicklichen Zustand des Töpfergewerbes in der Provinz. Er hatte dazu eine Anzahl Proben von Thon der verschiedensten Fundstellen der Provinz und daraus gearbeitete Waaren ausgestellt, welche zeigten, daß die Fabrikation in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Die Proben von glasirten Thonwaaren aus Kalthof bei Marienburg und von Monath-Elbing zeigten, daß die Industrie auf der Höhe zu Zeit steht. Der Redner besprach die allmähliche Entwickelung der Thonwaaren-Industrie in unserer Provinz, er zeigte, daß dieselbe früher sehr erheblich herabgegangen sei, bis seit etwa 10 Jahren eine bedeutende Hebung und Besserung der Verhältnisse eintrat. Dieselbe ist unter anderem zurückzuführen auf die Thätigkeit des Verbandes der ost- und westpreußischen Töpfer. Jetzt könne in der Ofenfabrikation die Provinz mit dem Westen durchaus concurriren und es sei nicht mehr nöthig, die Waaren von auswärts zu beziehen. Weniger gut stehe es noch mit der Geschirrfabrikation, in der namentlich Tolkemit noch sehr zurückstehe. Für die Einrichtung einer Töpferschule könne sich Redner nicht erwärmen, wohl aber wünsche der Töpferverband eine provinzielle Versuchsstation und einen Wanderlehrer, welcher die Städte besuchen und den Töpfern die nöthigen Anweisungen geben könne. Eine Discussion schloß sich nicht an den Vortrag, welcher mit großem Interesse entgegengenommen wurde.

Sodann kam der Stand des Korbflechtgewerbes zur Sprache. Der erste Referent, Hr. Gutsbesitzer Schmidt-Charlottenwerder sprach über die Cultur der Weiden und berichtete, daß im Rosenberger Kreise bereits mit Anpflanzungen feinerer Weiden der Anfang gemacht sei; das sei eine lohnende Thätigkeit und würde zur Folge haben, daß die hiesigen Korbmacher auch die feineren Arbeiten würden liefern können, welche jetzt aus Baiern und Sachsen bezogen werden. Die Korbflechtschule in Heinsdorf bei Aachen wirke vortrefflich, sie sorge für die Anpflanzung geeigneter Weiden und für gute Muster. Der zweite Referent, Hr. Korbmachermeister Wichmann-Danzig legte eine Menge, zum Theil recht gut gearbeiteter Korbwaaren vor, welche aus einheimischen Weiden gemacht waren; der dritte Referent, Hr. Kaufm. Kuhn-Graudenz ging auf die Eisenbahntarife besonders ein und bedauerte, daß dieselben so hoch seien, daß eine Concurrenz mit dem Westen nicht möglich sei. Nun entspann sich eine eingehende Debatte, in welcher namentlich Hr. Korbmachermstr. Popp-Danzig mehrmals das Wort nahm, um darauf hinzuweisen, daß eine Korbflechtschule durchaus nicht erwünscht sei. Solche Schulen riefen eine Hausindustrie hervor, welche den Korbmachern Concurrenz mache; es sei besser, die Familien arbeiteten in den Winterabenden nichts, als daß sie für so geringen Lohn Flechtwerk machten, wie er in Baiern gezahlt werde. Dieser Ansicht wurde sehr energisch widersprochen und darauf hingewiesen, daß das Einführen einer Masse feiner Korbwaaren aus dem Westen trotz des hohen Eisenbahntarifs doch beweise, daß unsere Korbflechterei dem Westen nicht ebenbürtig sei. Hr. General-Secretär Ehlers resumirte den Inhalt der Debatte dahin, daß die Anpflanzung feiner Weiden und die Beförderung der Korbflechterei als Hausindustrie jedenfalls wünschenswerth sei, während die Nothwendigkeit einer Korbflechtschule noch der Erwägung bedürfe. — So endete der Gewerbetag seine Verhandlungen. Zum Schluß brachte der Vorsitzende Sr. Majestät dem Kaiser, als dem Schirmherrn und Förderer der Arbeit des Friedens, der gewerblichen Thätigkeit, ein Hoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ u. 128℔ 138,75, 132℔ 141, 142,25, 143,50, 133℔ u. 134℔ 144,75 russ. 130℔ 121,50 M. bez., bunter russ. 123℔ 112, 114,50, 124℔ 113, 114,50, 125℔ u. 126℔ 115, 127℔ u. 129℔ 115, 130℔ 115, 120 M. bez., rother russ. 127/8℔ blsp. 131,75, Sommer- 138℔ 143,50, russ. 137℔ 118,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 114℔ 85, 116/7℔ 88, 120℔ 92,50, 121℔ 93,75, 124℔ 97,50, 126℔ 100 M. bez., russ. 123℔ 75, 125℔ 76 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 85,75, 91,50, 97, 100 M. bez., kleine russ. 67 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 84, 88, 92 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 97,75 M. bez., grüne 106,50 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 154,25 M. bez., mittel- 125,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 66 M., pr Septbr. 66 M. Gd., pr 1. Hälfte Oktober 97 M. Gd. — Die

Berlin, 19. September. Weizen loco 146—165 M., pr Sept.-Oktbr. 148½ M., pr Oktbr.-Novbr. 149—148¾ M., pr Novbr.-Dezbr. 150½—151—150¾ M., pr April-Mai 158½—158¾—158½ M. — Roggen loco 107—115 M., pr Sept.-Okt. 111¼—111½—111¼ M., pr Okt.-Nov. 111½—111¾—111½ M., pr Nov.-Dez. 113¼—113½ M., pr Dez.-Jan. 115¼ M., pr April-Mai 119¼—119½ M. — Hafer loco 90—126 M., abgelaufener Kündigungsschein vom 12. d. 87 M. bez., ost- und westpreuß. 100—111 M., pommerscher und uckerm. 100—112 M., pr Sept.-Okt. 91½ M. nom., pr Okt.-Novbr. 92 M. nom., pr Novbr.-Dez. 93½ M. nom., pr April-Mai 101¼ M. Gd. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 104—113 M., pr Sept.-Okt. 104 M. nom., pr Okt.-Nov. 106½ M. nom., pr Nov.-Dezember 109 M. nom., pr April-Mai 113 M. nom. — Kartoffelmehl loco 17,80 M. Gd., pr Septbr. 17,80 M. Gd., pr April-Mai 18,00 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70 M. Gd., pr September 17,70 M. Gd., pr April-Mai 18,00 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke pr Sept.-Oktober 9,10 M. Gd. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—19,00 M., Nr. 00 23,00—21,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,25 bis 16,25 M., Nr. 0 u. 1 16,25 bis 15,50 M., ff. Marken bis 1½ M. über Notiz bez., pr Okt.-Nov. 16,25 M., pr Novbr.-Dez. 16,35 M., pr Dezbr.-Jan. 16,45 M., pr April-Mai 17 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,0 M., pr Septbr.-Oktbr. 44,2 M. nom., pr Oktbr.-Nov. 44,2 M. nom., pr Nov.-Dezbr. 44,7 M. nom., pr April-Mai 46,1 M. nom. — Spiritus loco ohne Faß 68,9—69,30 M., mit leihweisen Fässern 69,5 M., pr Sept. 68,2 M., pr Sept.-Oktbr. 68,2 M., pr Novbr.-Dezbr. 100,1—100,2—100,1 M.

Magdeburg, 19. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 21,85, Kornzucker, excl., 88 % Rendem 20,75, Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,50. — Schwächer. Gem. Raffinade mit Sack 26,75, gem. Melis I. mit Sack 25,25. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Septbr. 11,90 M. Br., 11,85 M. Gd., pr Okt. 11,90 M. bez. und Br., pr Oktbr.-Dezbr. 11,90 M. bez. und Br., pr Jan.-März 12,10 M. bez. Weichend.

Berliner Fondsbörse vom 19. September.

Die Börse war heute schwach besucht und verkehrte bei ganz stillem Geschäft in ziemlich fester Haltung; die Course erfuhren auf speculativem Gebiet nur unbedeutende Veränderungen, welche sich in der Mehrzahl in positiver Richtung vollzogen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstiger, ohne aber Anregung zu regerer Thätigkeit zu geben. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung und auch die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei fester Gesammthaltung ganz unbedeutende Umsätze. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien schwach, Franzosen und Lombarden etwas besser, auch andere österreichische Bahnen fest aber fast geschäftslos. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen schwach, Noten behauptet, ungarische Goldrente und Italiener unverändert. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bankactien und Industriepapiere fest und wenig lebhaft. Speculative Montanwerthe wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien verhältnissmässig lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	100,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103,70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,40
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	76,75
do. Goldrente	4	81,10
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,40
do. do. Anl. 1871	5	95,00
do. do. Anl. 1872	5	95,05
do. do. Anl. 1873	5	96,35
do. do. Anl. 1875	4½	89,10
do. do. Anl. 1877	5	99,30
do. do. Anl. 1880	4	80,45
do. Rente 1883	6	108,00
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,55
do. Rente 1884	5	89,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,60
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	89,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,10
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	105,75
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,25
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,30
do. do. do.	4½	112,60
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	111,25
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,90
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	104,80
do. do.	4	101,10
Poln. landschaftl.	5	56,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,90
Russ. Central- do.	5	72,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,10
Braunschw. Pr.-Anl.	[illegible]	94,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,20
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	192,50
Oester. Loose 1854	4	110,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,80
do. Loose v. 1860	5	113,80
do. do. 1864	—	273,30
Oldenburger Loose	3	156,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,50
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	154,50
do. do. v. 1866	5	146,70
Ung. Loose	—	219,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	51,25	1⅞
Berl.-Dresd.	22,30	4
Mainz-Ludwigshafen	97,30	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	57,20	—
do. do. St.-Pr.	111,80	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	104,75	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	72,75	—
do. St.-Pr.	109,90	—
Saal-Bahn St.-Pr.	49,50	—
do. St.-A.	108,00	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	24,25	—
do. St.-Pr.	85,90	2⅝
Galizier	86,40	—
Gotthardbahn	—	3⅛

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	8,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3¼
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3⅛
†Reichenb.-Pardub.	63,30	—
†Russ. Staatsbahnen	121,00	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	28,10	—
Südösterr. Lombard	134,50	—
Warschau-Wien	261,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,10
do. do. Gold Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,30
do. Elbthalb.	5	84,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	—
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	87,80
†Charkow-Azow rtl.	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	94,75
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	90,80
†Mosko-Smolensk	5	95,40
Rybinsk-Bologoye	5	84,90
†Rjäsan-Koslow	4	88,90
†Warschau-Terespol	5	95,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	122,00	4⅙
Berliner Handelsges.	156,75	9
Berl.Prod.u.Hand.-A.	92,75	4½
Bremer Bank	97,25	2⅝
Bresl. Discontobank	93,10	5
Danziger Privatbank	141,10	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6⅔
Deutsche Bank	162,40	—
Deutsche Eff. u. W.	113,00	8
Deutsche Reichsbank	135,10	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,40	5
Disconto-Command.	195,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6½
Hannöversche Bank	115,75	5
Königsb. Ver.-Bank	108,40	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	115,60	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	87,60	4⅔
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	59,50	—
Posener Prov.-Bank	114,25	5½
Preuss.Boden-Credit.	109,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,80	—
Schaffhaus. Bankver.	91,25	4
Schles. Bankverein	109,90	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	—	6
Actien der Colonia	8200	60%
Leipz. Feuer-Vers.	15500	—
Bauverein Passage	66,20	2½
Deutsche Bauges.	91,40	—
A. B. Omnibusges.	170,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	262,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	95,25	—
Wilhelmshütte	100,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	47,75	—
Danziger Oelmühle	117,25	—
do. Prioritäts-Act.	115,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	13,25	—
Königs- u. Laurahütte	84,60	—
Stolberg, Zink	35,00	—
do. St.-Pr.	108,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 19. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,445
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,10
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,35
Petersburg	3 Wch.	5	179,40
do.	3 Mon.	5	178,35
Warschau	8 Tg.	5	180,05

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,375
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreich. Banknoten	162,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,55

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Posilge Band 1 Blatt 13, auf den Namen des Gutsbesitzer **Albert Ferdinand Wessel** zu Altkirch eingetragene, zu Posilge belegene Grundstück

am 21. November 1887,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3158,49 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 172,1850 Hectar zur Grundsteuer, mit 801 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7444

am 21. November 1887,

Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, 15. September 1887.

Königl. Amtsgericht I.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Mineralwasserfabrikanten **F. Domning** in Elbing ist nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. August 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Elbing, den 15. September 1887.

Groll,

Erster Gerichsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (7442

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Musik-Directors **Alexander Pegelow** in Zoppot, ist am 17. September 1887, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Zum Verwalter ist der Gerichts-Assistent **Fechner** in Zoppot ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 12. October cr. Anmeldefrist bis zum 13. October cr. Erste Gläubiger-Versammlung den 13. October cr., Vorm. 11½ Uhr und allgemeiner Prüfungs-Termin den 21. October cr., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftshause des Königl. Amtsgerichts in Zoppot, Pommersche Straße Nr. 5. (7441

Zoppot, den 17. September 1887

Mohaupt,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Das in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 20, vor 4 Jahren massiv neu errichtete, am Johannisberge, unmittelbar am Jäschkenthaler Walde belegene, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus nebst Garten, 1 ha 1 ar 60 qm groß, mit prächtigem Fernblick auf Meer und Wald, soll verkauft werden.

Im Auftrage des Eigenthümers habe ich zur Entgegennahme von Geboten und beziehungsweise Abschluß des Kaufgeschäfts einen Termin auf

Mittwoch, den 21. Septbr. cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer, Hundegasse Nr. 88, in welchem weitere Auskunft und Nachweise gegeben werden, anberaumt. (6725

Danzig, den 8. Septbr. 1887.

Rechtsanwalt **Martiny.**

Die Gehrke'sche Bäckerei in Danzig,

Niedere Seigen Nr. 11, wird

am 22. d. Mts.

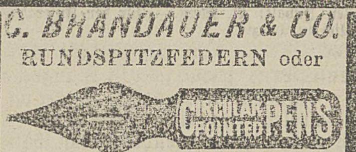
per Subhastation im Gerichtsgebäude XI verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt

Franz v. Struszynski,

7429) Poggenpfuhl.





Die Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm empf. in ihren Niederlagen Breitgasse 123 und Neufahrwasser, Olivaerstr. 65, tägl. fr. f Tafelbutter à ℔ 1,20 M. u. Kochbutter à ℔ 1 M.

Abonnement **1 Mark** pro Quartal

auf die täglich (wöchentlich 6 mal) erscheinende

Berliner Abendpost

Die **Berliner Abendpost** enthält u. A. alle bis **7 Uhr Abends** einlaufenden Nachrichten und Telegramme, wird durch ein besonderes Versandbureau noch mit den Abend-Zügen verschickt, und überholt somit inhaltlich andere Zeitungen **um 12 Stunden.**

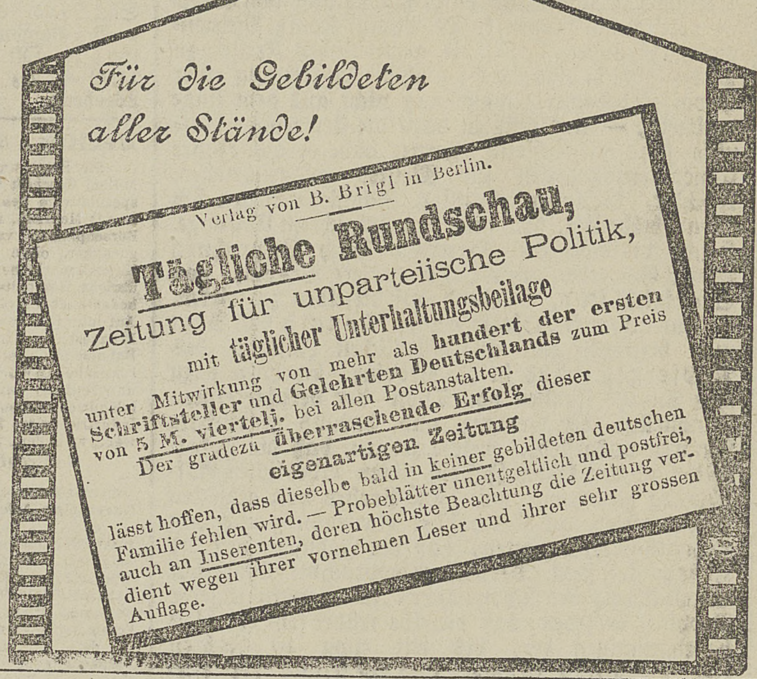
Im Feuilleton Romane und Novellen von ersten Autoren, demnächst beginnt ein höchst interessanter Roman:

„Aus der russischen Gesellschaft".

Bei jedem Post-Amt zu abonniren. (Post-Zeit.-Liste 13. Nachtrag No. 798 a.)

1 Mk. Abonnement für das IV. Quartal **1 Mk.**

BERLIN SW. Verlag der „Berliner Abendpost".



„Ostdeutsche Presse"
(„Bromberger Zeitung")

einzige große nationalliberale Zeitung des deutschen Ostens erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in Bromberg **täglich, mindestens** 2 Bogen Groß-Plakat-Format stark.

Im politischen Theil der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") **werden die wichtigsten** Fragen der inneren und auswärtigen Politik in sachlich gehaltenen Leitartikeln **kritisch** besprochen, und in der „Politischen Tagesschau" wird über **alle** politischen Vorkommnisse von Bedeutung auf das schnellste, zum Theil nach Telegrammen, referirt. Ueber nicht-politische Ereignisse von Bedeutung wird in den Rubriken **„Bunte Chronik"**, „Verbrechen und Unglücksfälle", „Gerichtssaal" 2c. 2c. in ebenso prompter Weise berichtet. Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") enthält ferner fast in jeder Nummer neue und interessante Notizen über Kunst, Wissenschaft und kritische Besprechungen der neuesten Erscheinungen der Literatur und giebt unter dem Rubrum **„Landwirthschaft"** praktische Rathschläge für Feld-, Hauswirthschaft 2c. 2c.

Der Handelstheil der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") enthält den Courszettel der Berliner Börse und sonstiger Handelsplätze von Bedeutung, die telegraphisch übermittelten Berliner, Danziger, Magdeburger 2c. Schlußcourse **desselben** Tages. — Marktberichte aus den wichtigsten Plätzen u. s. w.

Im Feuilleton der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") gelangt im nächsten Quartal der interessante Roman **„Menschen unter einander"** von Hermann Heiberg, dem rühmlichst bekannten Romancier und Feuilletonisten zum Abdruck, dessen bereits im Laufe dieses Monats erschienener Anfang den zum 1. October d. J. neu hinzutretenden Abonnenten **gratis** und **franco** nachgeliefert wird.

Jeden Sonnabend erscheint als Gratisbeilage zur **Ostdeutschen Presse** („Bromberger Zeitung") ein

Unterhaltungsblatt

in einer Stärke von 8 Seiten Quart, das durch seinen reichen feuilletonistischen Stoff dem Unterhaltungsbedürfniß Rechnung trägt.

Bestellungen nehmen sämmtliche kaiserlichen Postanstalten à 5 M. pro Quartal für außerhalb entgegen.

Inserate finden zum Preise von 15 ₰ pro 6-gespaltene Petitzeile bei der **notorisch sehr großen, stets bedeutend wachsenden Leserzahl** wirksamste Verbreitung.

Einladung zum Abonnement

auf die seit 62 Jahren bestehende, täglich erscheinende

„Zeitung für Hinterpommern"

(Stolper Wochenblatt). Die „Zeitung für Hinterpommern", das am meisten verbreitete, umfangreichste Provinzialblatt Pommerns, erscheint in einer Auflage von über 5000 Exemplaren, bringt in zeitgemäßen Leitartikeln, einer täglichen politischen Rundschau, regelmäßigen und vollständigen Berichten über die Landtags- und Reichstagsverhandlungen, übersichtlicher Zusammenstellung der Tagesneuigkeiten, täglichen Börsen- und politischen Depeschen 2c., stets das Neueste und Wissenswertheste. Eine besondere Berücksichtigung läßt sie den lokalen und provinziellen Angelegenheiten zu Theil werden und bietet durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, Gesetzgebung, Industrie und Landwirthschaft, sowie durch ein recht reichhaltiges Feuilleton eine gehaltvolle und angenehme Lektüre. In dem „Briefkasten" wird über alle Fragen des praktischen Lebens Abonnenten unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel halten wir deshalb unsere Zeitung als größtes, nützlichstes und **billigstes** Organ zum Abonnement bestens empfohlen. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen Kaiserlichen Postanstalten **Nur 2 Mark,** mit **„Sonntagsblatt" 2 Mark 40 Pfennige.**

Eine besondere Aufmerksamkeit widmet die **„Zeitung für Hinterpommern"** dem Feuilleton. Sie publizirt demgemäß die besten Sachen unserer auf diesem Gebiete beliebtesten Autoren.

Dem inserirenden Publikum

halten wir die „Zeitung für Hinterpommern" als wirksamstes Publikationsorgan hiermit angelegentlichst empfohlen. Dieselbe wird nachweislich in über 600 Ortschaften gelesen, von denen ca. 490 in den Kreisen **Stolp, Schlawe, Rummelsburg, Lauenburg** und **Bütow** liegen, der Rest ungefähr zur Hälfte auf den übrigen Theil Pommerns, zur Hälfte auf außerhalb kommt.

Bei der hohen Abonnentenzahl der „Zeitung für Hinterpommern", welche noch von keiner andern in Stolp erscheinenden Zeitung auch nur zum vierten Theil erreicht wurde, ist **Inseraten** eine bedeutende Wirksamkeit gesichert, zu welcher der überaus billige Insertionspreis von 15 Pfennig für die sechsgespaltene Zeile in durchaus keinem Verhältniß steht.

Aufträge, an die Expedition der „Zeitung für Hinterpommern" oder an unsere Firma gerichtet, finden prompteste Erledigung. Bei größeren Aufträgen bewilligen wir Rabatt.

W. Delmanze'sche Buchdruckerei,

Stolp in Pommern.

„Neue Westpreußische Mittheilungen"

nebst der Gratis-Beilage:

Original-Unterhaltungs-Blatt

erscheinen in **Marienwerder täglich** zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.

Gute und billigste Provinzial-Zeitung.

Erfolgreichstes Insertions-Organ.

Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Pistole und Feder.

Beim Herannahen des Quartalwechsels laden wir zum Abonnement auf die

„Posener Zeitung"

ergebenst ein.

Die „Posener Zeitung" ist die älteste und gelesenste Zeitung der Provinz Posen, sie sichert daher auch **Inseraten** die weiteste Verbreitung.

Durch ausgedehnte **Correspondenz-Verbindungen** mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes, insbesondere auch mit **Rußland**, ist die täglich **dreimal** erscheinende „Posener Zeitung" in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen.

Neben dem politischen wird auch dem **Handelstheile** der Zeitung besondere Sorgfalt zugewendet, und sind die hierauf bezüglichen Correspondenz-Verbindungen neuerdings wesentlich erweitert worden.

Unsere zahlreichen Mitarbeiter in der **Stadt und der Provinz Posen** berichten fortdauernd über alle wichtigen Vorkommnisse.

Für **Unterhaltung** und **Belehrung** der Leser wird durch ein reichhaltiges Feuilleton Sorge getragen. Im nächsten Quartal kommt in der „Posener Zeitung" ein interessanter und überaus spannender Roman von **Hans Wachenhusen**

„Das Gespenst der Ehre"

zum Abdruck. Daneben sind für das Feuilleton der Zeitung und für die Sonntags-Beilage **„Familienblätter"** bereits Novellen von L. Haidheim, B. W. Zell, Mc. Koninski zum Abdruck erworben. Für sonstige feuilletonistische Beiträge zählt die „Posener Zeitung" namhafte Schriftsteller wie Emil Peschkau, O. Beta, Otto Felsing, Dr. Otto Zacharias u. A. zu ihren ständigen Mitarbeitern

Abonnements-Preis für das Vierteljahr in ganz Deutschland 5,45 M., in der Stadt Posen 4,50 M. Insertions-Preis pro Zeile 20 ₰, Reclame entsprechend höher.

Einladung zum Abonnement

auf die

Marienburger Zeitung und Kreisblatt.

Die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" bringt Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Amts Marienburg, sowie anderer Behörden; Leitartikel, Nachrichten über wichtige politische Ereignisse, berichtet über provinzielle Vorkommnisse und insbesondere über Lokal- und Kreis-Verhältnisse. Als Gratis-Beilagen erhält die Zeitung jeden Dienstag und Donnerstag eine **Unterhaltungs-Beilage,** sowie jeden Sonnabend ein gutes

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt"

nebst einer

„Landwirthschaftlichen und Handels-Beilage".

Die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet pro Quartal nur 1,25 M., durch die Post bezogen 1,55 M.

Inserate finden durch die „Marienburger Zeitung und Kreisblatt" in Stadt und Kreis Marienburg, insbesondere aber auf dem Lande, die weiteste Verbreitung und werden pro viergespaltene Corpuszeile mit 15 ₰ berechnet.

Abonnements nehmen alle Kaiserlichen Postanstalten an.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Marienburger Zeitung u. Kreisblatt".

Einladung zum Abonnement

auf die täglich in **Elbing** erscheinende

„Altpreußische Zeitung".

2 Gratisbeilagen:

„Illustrirtes Sonntagsblatt" und **„Landwirthschaftliche Mittheilungen".**

Durch die Post bezogen 2,40 M., mit Botenlohn 2,90 M. pro Quartal.

Inserate haben bei der großer Verbreitung der Zeitung gerade in den **bemittelten Kreisen** Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abonnements-Einladung

auf die dreimal wöchentlich erscheinende

„Schönlanker Zeitung"

Anzeiger für die Städte Schönlanke, Czarnikau, Filehne, Kreuz, Schloppe, Tütz und Umgegend,

nebst den Gratis-Beilagen:

Illustrirtes 8 seitiges Sonntagsblatt sowie Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Die Schönlanker Zeitung bringt neben gediegenen Leitartikeln eine politische Rundschau, Lokal- und Provinzial-Nachrichten, Vermischtes, Lotterie-Gewinnliste, Börsen- und Marktberichte, Hopfenberichte, Amtliche und Holzverkaufs-Bekanntmachungen, Literarisches, ein sorgfältig gewähltes Feuilleton 2c. 2c.

Die Schönlanker Zeitung, größtes im Kreise Czarnikau erscheinendes Blatt, eignet sich am besten zu allen Arten von Annoncen für Stadt und Land. Der ausgedehnte und stets wachsende Abonnentenkreis des Blattes ist die beste Garantie für die größtmöglichste Verbreitung der Inserate. Insertionspreis für die 4 spaltige Petit-Zeile 15 Pf. — Bei Wiederholungen wird höchster Rabatt bewilligt. — Probe-Nummern gratis und franco.

Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postanstalten des deutschen Reiches nur

1,25 Mark

mit Bringerlohn **1,50 Mark.**

Um rechtzeitige Aufgabe des Abonnements bittet höflichst

Die Expedition der Schönlanker Zeitung.

(H. Renn.)

Ein guter **Polysander-Flügel** ist zu verkaufen **Lastadie 40**, 1. (5109

Gute Pension für j. Mädchen und Kinder Hundegasse 87, I. u. II. Et

---

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergs-Besitzer

Ern. Stein

in **Erdö-Bénye** bei Tokay garantirt rein, von den **grössten Autoritäten** analysirt und als vorzüglich. Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

in **Danzig:** C. H. Leutholz.

in **Neufahrwasser:** Carl Fierke.

in **Riesenburg:** Fritz Lampert.

II. Damm Nr. 2, 1 Tr. werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

M. Kranki.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln,

vorzüglicher Qualität und sehr preiswerth, empfiehlt (6938

Georg Schnibbe,

Landschafts- und Handels-Gärtner.

Danzig — Kl. Schellmühl.

Preis-Verzeichnisse hierüber z. Diensten.

Entwurf und Ausführung von Garten- und Park-Anlagen

jeder Art und Größe.

Meine Entwürfe erhielten die 1. Preise zu Königsberg, Colberg (Staats-Medaille) und Danzig

---

Probsteier Original-Saatroggen,

direct bezogen, — Ertrag 22—25ste Korn — offerirt (7346

W. Wirthschaft.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate.

Preß-, Tret-, Stechtorf

ex Fahrzeug und ab Speicher franco Haus offerirt (4475

W. Wirthschaft.

Briefmarken kauft, tauscht und verk. **G. Zechmeyer,** Nürnberg. 1000 Continentales ca. 200 Sorten 60.

Eine Gastwirthschaft

vis-a-vis der Post billig zu verkaufen.

Fr. Zielke, Schoeneck West/Pr.

Zwei gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim Konkursverwalter **R. Block.**

Weshalb verheirathen Sie sich nicht? wird Mancher gefragt. Ich habe keine Gelegenheit, antwortet fast Jeder. Durch die erste und größte Institution der Welt (**General-Anzeiger, Berlin SW. 61**) können Sie sich vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand unter strengster Discretion sofort

reich und passend verheirathen.

Verlangen Sie einfach Zusendung unserer **reichen** Heiratsvorschläge (Versand discret!) Porto 20 Pf.

Ein junger selbstständiger

Kaufmann

mit gangbarem Geschäft in einer größeren Provinzialstadt, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame mit angenehmem Aeußern u. einem Vermög. v. mindestens 12000—15000 M. behufs späterer Verheirathung zu machen. Mit Eltern resp. Vormund tritt selbiger gerne vorher in Verbindung. Adressen sub J. D. Elbing postlagernd.

Ein Stadtreisender, welcher Kaufleute u. Restaurateure besucht, kann sehr lohn. Artikel geg. hohe Provision mitnehm. Off. u. 7563 in d. Exp. erb.

Eine zuverlässige Kinderfrau mit den besten Zeugnissen empf. fürs Gut das Bureau Heil. Geistgasse 27.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.